Nachdruck verboten.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Die Verbreitung der Eidechsen.

Von

Prof. Dr. **J. Palacký** in Prag.

Einleitung.

Die Verbreitung der Eidechsen auf der Erde war bisher, so viel ich weiss, nur Gegenstand eines kurzen Aufsatzes von Boulenger in den Ann. Mag. nat. Hist., der nur die Familien berücksichtigte. Weder Heilprin, Trouessart noch Wallace entsprechen dem heutigen Bedürfniss.

Es giebt keine arktischen oder antarktischen Eidechsen, da sie eine kalte Bodentemperatur nicht aushalten. Die wenigen Species der Lacertiden oder Iguaniden, die gemässigtere Gegenden bewohnen, sind Ausläufer tropischer Gattungen (offshoots nennt sie Boulenger), nur *Liolaemus* findet sich in der Mehrzahl im gemässigten Süden.

Die gebräuchliche Sclater-Wallace'sche Regioneneintheilung ist hier vollständig unrichtig, trotz Heilprin's Versuch, die nearktische Region zu retten (s. u.). Boulenger erkennt selbst an, dass die beste Eintheilung wäre: I. Alte Welt, II. Neue Welt, und dass man die alte Welt wieder in die östliche und westliche Hälfte theilen könnte. Denn Europa ist durch die Lacertiden vorwiegend afrikanisch, und Ostasien sowie Oceanien und Australien kennzeichnet der Reichthum an Lygosomen. Eine paläarktische Region giebt es nicht, da Ostasien von der Mandschurei ab Indien ähnelt (s. u), im Westen aber die Anguiden und Amphisbäniden auf Amerika hinweisen.

Bemerkenswerth ist es, dass die baumbewohnenden Eidechsen (Agamiden) ebenso tropisch (zumeist malayisch) sind wie die baumbewohnenden Schlangen. Die einzigen noch lebenden Meereseidechsen (*Amblyrhynchus*) sind auf den Galopagos, die (geologisch) älteste Eidechse (*Hatteria*) lebt auf Neuseeland.

Die einzelnen Seltenheiten findet der Leser weiter erwähnt: die amerikanischen Iguaniden auf Madagaskar und den Viti-Inseln, die amphitropischen Formen, die seltsamen Eublephariden, *Pseudopus* (mediterran) auf den Khasiabergen, die afrikanisch-amerikanischen Amphisbäniden, die *Scapteira* in Südafrika, Anjuan und Turkestan, *Lygosoma laterale* in Nordamerika und China, die afrikanisch-australischen Genera *Diplodactylus*, *Oedura* etc.

Wir geben darum nur eine streng geographische Uebersicht. Damit die Arbeit nicht zu sehr anschwelle, wurden die tropischen Faunen sehr kurz behandelt, während die ärmern Wüstenfaunen eingehender geschildert werden.

Der Leser mag dann selbst urtheilen, ob sich die vorliegenden Facta in das Procrustesbett der üblichen Regioneneintheilungen einzwängen lassen.

Eine kurze Uebersicht der Familienverbreitung ist deshalb vorausgesendet, weil seit BOULENGER's Catalog manches Neue hinzugewachsen ist.

I. Systematische Uebersicht.

1. Die Geckoniden (53 gen., über 300 sp.).

Sie sind beinahe kosmopolitisch. Die alte Welt hat aber fast fünf Sechstel derselben, und da zumeist der Südosten. Australien hat über 40 spec., Oceanien 30, während Asien und Afrika fast gleich viel (je zu einem Drittel) besitzen, Europa nur 5 im Süden. In der Mehrzahl xerophil, folgen sie den Gesetzen der wüstenliebenden Gegenden, doch giebt es interessante Ausnahmen: 3 grosse Genera sind subkosmopolitisch: *Gymnodactylus* (über 40), *Phyllodactylus* (an 30) und *Hemidactylus* (mit den ? sp. über 40), das letztere schon tropischer als die erstern, während *Sphaerodactylus* (20) neotropisch und *Gonatodes* (20 sp. *Gymnodactylus* auct.) amphitropisch sind. Von den 51 (jetzt ca. 54) Gen. BOULENGER's sind in Amerika 11, aber nur 4 exclusiv, ja es giebt (sonst eine Seltenheit), Arten, die beiden Hemisphären gemeinsam sind: *Hemidactylus mabuja* (Antillen, Südamerika, Madagaskar, Gloriosa, Aldabra, Comoren, Seychellen, trop. Afrika von Schoa (coll. RAGAZZI) zur Delagoabay, Congo, Guinea etc.), *Gehyra mutilata* (*Peripia peronii*: 5 sp. M'LEAY's ex BOULENGER) von Westmexiko (San Blas) über Neu-Guinea, Celebes, die Philippinen,

Penang, Birma, Ceylon bis auf die Seychellen, Rodriguez, Mauritius — offenbar eine alte Remanenz, da eine Verschleppung unglaublich.

Die endemischen Genera Amerikas sind ausser *Sphaerodactylus* (Maximum in den Antillen, sonst Florida — Brasilien, Centralamerika), *Aristelliger* (2, Antillen und Centralamerika), *Phyllopezus* (*goyazensis* mon. end. in Brasilien und Paraguay) und *Homonota* (2, Argentinien bis Uruguay und Patagonien). Sonst hat Amerika noch 5 *Gymnodactylus*, 7—8 *Gonatodes*, 14 *Phyllodactylus* (das Maximum Californien—Chile, 2 Galopagos, alle im Westen bis auf 1 in Barbados end.), 2 *Hemidactylus* (end. *peruvianus*) und 1 *Tarentola* in Cuba (*cubana* end.).

Sehr reich ist Afrika, 26 gen., über 108 sp.; *Chondrodactylus* (2), *Ptenopus* (mon.), 4 *Stenodactylus*, 5 *Gymnodactylus*, 3 *Pristiurus* (Nordosten, die andern [2] in Arabien, 2 in Sokotra), *Gonatodes africana* Werner (Osten), *Bunocnemis* (mon. *modesta*, Osten), 7 *Phyllodactylus*, *Ebenavia* (2, Madagaskar), 3 *Diplodactylus* in Madagaskar, 1 auf Sokotra (sonst westaustralisch), 1 *Oedura* (ebenso), 1 *Ptyodactylus* (Norden), 18 *Hemidactylus* (5 seit dem Cat.), 1 *Gehyra* (s. o.) end.; der madagassische Mon. *Microscalabotes* (*cowani*), das Gen. *Lygodactylus* (9—11), *Homopholis* (3), *Geckolepis* (4), *Aeluronyx* (2), dann 7 *Tarentola*, das Gen *Pachydactylus* 13, 1 auch auf Ascension (*ocellatus*) sowie (end.) die mon. *Colopus*, *Dactychilicon*, *Elasmodactylus*, *Platypholis*, die Gen. *Phelsuma* (8, Inseln im Osten, 1 auf den Andamanen end.) und *Rhoptropus* (2). *Gecko*, jetzt asiatisch, hatte eine ausgestorbene Art, *newtoni*, auf Rodriguez. Böttger hat das Gen. *Blaesodactylus* (aus *Hemidactylus sakalava* Grand.) zugefügt.

Europa hat nur 5 Arten (s. w.), von denen 4 mediterran, *Alsophylax pipiens* (mon. Pallas am Bogdo angegeben) aber in den Steppen Asiens. Endemisch ist nur der interessante *Phyllodactylus europaeus*, eine Remanenz der alten Tyrrhenis (s. u.). *Gymnodactylus oerzeni* Böttger von Kasos ist wohl nur asiatisch.

Asien hat 22 gen., ca. 160 sp., end. das Genus *Teratoscincus* (2, Steppen, *Crossobamon eversmanni* Böttger, Ashabad), 3 *Stenodactylus* (ibid., 2 end.), *Alsophylax* (2), jetzt 32—34 *Gymnodactylus*, das end. Gen. *Agamura* (2), 3 *Pristiurus* (2 end.); ferner 12 *Gonatodes* (Indien), 2 *Aeluroscalabotes*, den indischen mon. *Calodactylus*, 2 *Ptyodactylus*, 20 *Hemidactylus*, das (neue) *Mimetozoon floweri* aus Penang, den indischen mon. *Teratolepis* (*fasciata*), 2 *Gehyra* 1 *Perachirus*, den malayischen mon. *Spathoscalabotes*, 4 *Lepidodactylus*, 2 *Hoplodactylus*, den mon. der Philippinen *Luperosaurus* (*cumingi*), das Gen. *Gecko*

(8 end. bis auf 1 in Nordaustralien und 1 in Oceanien), den mon. *Ptychozoon* (Osten), 1 *Tarentola* (mediterran).

Australien hat mit Oceanien, das sich wegen Neu-Guineas schwer abscheiden lässt, 22 gen., 75 sp. und zwar *Nephrurus* (end. gen. 3), mon. end. *Rhynchoedura* (*ornata*), *Ceramodactylus dameus* (beide andern sp. in Persien!), 5 *Gymnodactylus* (4 end., *pelagicus* mit Oceanien) in Australien, 2 in Oceanien (*arnouxii* end. in Neuseeland, *pelagicus* auf Tonga, auf den Inseln Viti, Salomon., Erromango) etc. *Ebenavia* hat eine sp. in Centralaustralien, 2 in Madagaskar, *Phyllodactylus* 5 in Australien, 1 in Aneiteum, das Gen. *Heteronota* (3 end. Australien), (?) *Gonatodes australis* Gray (A.), *Aeluroscalabotes brunneus* (A., beide andern sp. in Borneo). Von *Diplodactylus* sind 12 sp. in Australien, 3 in Madagaskar, 1 auf den Seychellen. *Oedura* hat 6—7 sp. in Australien, 2 in Südafrika. *Thecadactylus australis* lebt an der Torresstrasse, die andere sp. ist neotropisch. *Hemidactylus* hat den amphitropischen *frenatus* im Norden Australiens, *garnoti* in Oceanien (Neu-Caledonien, Sikkim). *Gehyra variegata* ist in Australien und Neu-Guinea, *oceanica* von Neu-Guinea und der Howeinsel bis Tonga, Viti, Rarotonga, *vorax* auf Norfolk, Loyalty, Viti, Erromango, *Perachirus* hat 3 sp. auf den Carolinen end., 1 auf Erromango (die letzte auf den Philippinen). *Leptodactylus* hat 8 sp. in Oceanien (s. w. davon 6 end., 1 mit Malaisien, 1 in Australien, 3 end. in Neu-Caledonien, 2 auf den Salomons-Inseln, 1 auf den Admiralitäts-Inseln. Das Gen. *Naultinus* (2) gehört Neuseeland an, *Hoplodactylus* hat 3 sp. in Neuseeland (von denen 1 auch in Tasmanien — eine Seltenheit), 2 indisch. Das Gen. *Rhacodactylus* (6, Boulenger) ist exclusiv in Neu-Caledonien. Der malayische *Gecko vittatus* erreicht Neu-Guinea und die Salomons-Inseln, *verticillatus* angeblich Port Essington (? bei Boul.). *Eurydactylus vieillardi* ist ein mon. Neu-Caledoniens. *Physia punctulata* Gray aus Essington wird von Boulenger (mit ?) hierher gestellt. Ein solcher Reichthum auf so kleinen Inseln, der nur bei den Scinciden wiederkehrt, ist sonst selten.

2. Die Eublephariden (3 gen., 7 sp.)

sind eigenthümlich verbreitet. 2 gen. (*Coleonyx* mon. end.) in Mittelamerika (Californien bis Panama, 4 sp.), 1 mon. *Psilodactylus* (*caudicinctus*) in Westafrika, 2 *Eublepharis* in Indien, von denen *E. macularia* selbst in den Ruinen von Ninive vorkommt!

3. Die Uroplatiden (1 gen., 4 sp.)

sind madagassisch.

4. Die Pygopodiden (6 gen., 8 sp. Boul.).

Die Exped. Horne brachte einen neuen *Ophidiocephalus (taeniatus)* aus Centralaustralien. Sie sind australisch, nur *Lialis burtoni* erreicht Neu-Guinea und *Pygopus lepidopus* Tasmanien.

5. Die Agamiden (38 gen., über 200 sp.).

Sie sind gänzlich altweltlich und in Amerika durch die Leguane vertreten. Geographisch bestehen sie aus zwei Sippen, den indomalayischen Baumagamen und den eigentlichen Agamen, Wüstenformen Australiens und der asiatisch-afrikanischen Steppen, von denen 2 (*Phrynocephalus*) die südostrussischen Steppen erreichen (bis Astrachan und Kasan), *Uromastix* Creta, Melos und Santorin, *Stellio* auf den griechischen Inseln (Creta, Delos, Paros, Melos, Cephalonia) u. Ciskaukasien, wo Pallas auch die *Agama sanguinolenta* beim Terek angiebt. (Radde [msc.] hat sie nicht von dort.) Sie sind zwar in ganz Afrika, vom Cap der guten Hoffnung bis Aegypten und Tetuan verbreitet, aber nicht gerade zahlreich (3 gen., 34 sp., meist das Gen. *Agama*, das hier sein Maximum hat, 2 *Aporoscelis* im Osten, 3 *Uromastix* im Norden).

Asien hat über $\frac{2}{3}$ aller Agamiden, davon an 100 indomalayische Baumagamen, der Rest in den Wüsten des Westens (*Uromastix*, *Aporoscelis*, *Agama*, *Phrynocephalus*), selbst des Centrums (*Phrynocephalus* bis Sibirien) s. u.

Australien ist reich an Wüstenformen (Moloch, *Chlamydosaurus*, während die (9) *Gonyocephalus*-Arten Neu-Guinea erreichen, sind hier davon nur 3 in Australien, so dass Australien 32 sp. Agamiden besitzt, Oceanien 11, aber nur 2 australische Wüstenformen in Neu-Guinea, während *Gonyocephalus godeffroyi* die Viti-Inseln erreicht. Böttger fügte *Diptychodera lobata* von Neubritannien hinzu. Madagaskar fehlen sie. Dagegen erreichen 2—3 *Calotes* Afghanistan. Das australische Gen. *Physignathus* hat 1 sp. in Cochinchina. Das grösste Genus, *Agama* (44), reicht vom Cap der guten Hoffnung über das Mittelmeergebiet bis Mangyschlak, Ladak, zum Lobnor, Sind, Dekan (4). *Gonyocephalus* (27) lebt in Malaisien, Papuasien, von den Andamanen bis zu den Philippinen und Australien.

6. Die Iguaniden (Leguane) (52 gen., über 300 sp.).

Sie sind überwiegend amerikanisch mit Ausnahme von 2 gen. und 4—6 sp. in Madagaskar und *Brachylophus fasciatus* auf Tonga und den Viti-Inseln. In Amerika reichen sie von Oregon bis Patagonien,

und es haben hier die letzten zwei Meeresechsen auf den Galopagos (*Amblyrhynchus* und *Conolophus*) aus alter Zeit sich noch erhalten. Im Norden ist eine Reihe von Wüstenformen (*Phrynosoma* ist die wunderlichste — Froschform, z. B. *orbiculare*), weshalb sie denjenigen, die eine nearktische Fauna annehmen, als Beispiel dienen. Doch ist z. B. *Liolaemus* ein vorwiegend antarktisches Genus (von 22 sp. sind 19 in Chile, *magellanicus* ist die südlichste Eidechse, aber 1 sp. ist in Brasilien). Auch in den Anden steigen sie hoch hinauf (*Helocephalus* in der Atacamawüste bis 10000′). Das grösste Genus, *Anolis* (jetzt ca. 115 Arten), ist zumeist in Centralamerika (40 Arten, mit Mexiko 55), während der Norden überhaupt nur 30 Iguaniden besitzt, von denen der nördlichste, *Anolis carolinensis*, Carolina und Texas erreicht, der einzige der Vereinigten Staaten, während die Antillen 35, Centralamerika 34 (Biolog. C.-Amer.), Guyana 6, Brasilien 7 *Anolis*-Arten besitzen. Im Ganzen besitzen: Mexiko (nach der Biolog. C.-Amer.) 78 Iguaniden, dann Centralamerika 80, zusammen nach Cope 124 (128), die Antillen 54, der Nordwesten von Südamerika 47, Guyana 15, Brasilien 36, der Süden 56 (durch die Menge von *Liolaemus*-Arten, s. u.). Sie bilden also relativ die Hälfte aller Species in den Vereinigten Staaten, fast $\frac{2}{3}$ in Mexiko, über die Hälfte in Centralamerika, weniger als die Hälfte auf den Antillen, im Nordwesten von Südamerika, in Guyana, fast $\frac{1}{3}$ in Brasilien und fast die Hälfte im Süden (aus der angegebenen Ursache). Nordost-Amerika hat bei Jordan nur 2, *Sceloporus undulatus* und *Phrynosoma douglasi*! Auch die kleinsten Inseln um Amerika besitzen sie, so die Bahamas. In Mexiko ist die grösste Menge der *Sceloporus* (8 seit dem Catal. neu, 31 im Ganzen mit Centralamerika von 36). Die Nordgrenze in Canada ist mir nicht bekannt, in Oregon sind 3 sp. (vielleicht die mir unbekannten 3 bei Ross).

7. Xenosauriden.

Xenosaurus grandis ist ein mexikanischer Monotyp.

8. Zonuriden (4 gen., 19 sp.).

Die Zonuriden sind südafrikanisch, zumeist am Cap der guten Hoffnung (8), bis Mozambique (*Platysaurus torquatus*), Transvaal, Limpopofluss, *Chamaesaura miopropus* in Centralafrika, ja Duméril hat 2 aus Westafrika (Sierra Leone ?), Elliot aus Ostafrika die *Chamaesaura tenuior*, und *Zonurus tropidosternon* Cope ist aus Madagaskar.

9. Die Anguiden (8 gen., 46 sp.)

haben eine ganz eigenthümliche Verbreitung. Nicht weniger als 42 sp. und 7 gen. (6 excl.) sind amerikanisch, von Argentinien (*Ophiodus*) bis Illinois (*Ophisaurus*), ja *Gerrhonotus monticola* erreicht in Costarica 11500′ Meereshöhe. Domingo hat 2 endemische Monotypen (*Panolopus* und *Sauresia*). Im Norden sind sie häufiger (Mexiko 15, Centralamerika 12, wenn nicht mehr, einige sp. Cope's ?), aber die Antillen 9, Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 (bis Oregon), in Südamerika nur 4. Aber die Blindschleiche ist europäisch (Schweden, bis Algier), Turkestan (am Atrek in 10000′), und *Ophisaurus apus* ist ostmediterran (Dalmatien, Palastina, s. u.), *koellikeri* bei Mogador, *gracilis* in den Khasiabergen!

10. Annielliden.

Anniella hat 2 sp. in Californien, 1 in Texas.

11. Helodermatiden.

Heloderma, die einzige giftige Eidechse, lebt in Mexiko (1) und Arizona mit Neu-Mexiko (1).

Boulenger weiss nicht, wohin *Lanthanotus borneensis* zu stellen ist.

12. Varaniden (30 sp.).

Das einzige Genus lebt in den Wüsten der alten Welt, von Australien, Salomons-Inseln und Neu-Guinea bis zum Cap der guten Hoffnung, Algier, selbst Fernam Po, bis zu den Phillipinen (4), China, durch beide Indien und Malaisien bis Kokand (*V. griseus*), Sarachs, Afghanistan (Pischin).

13. Xantusiiden (3 gen., 5 sp.).

Sie leben in Mittelamerika, von Panama bis Californien, der Monotyp *Cricosaura* auf Cuba.

14. Tejiden (39 gen., 115 sp.).

Sie sind ganz neotropisch und haben ihr Maximum im nordwestlichen Südamerika (46), weiter in Brasilien (31), 24 sind im Süden Südamerikas, 21 auf den Antillen, 13 in Centralamerika, 7 in Mexiko, und nur 2 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (*Cnemidophorus sexlineatus* reicht bis Kansas und Californien (? *grahamii* ibid.).

Die Südgrenze bildet *Cnemidophorus longicauda* in Patagonien (Bahia blanca). *Pholidobolus montium* erreicht am Pinchincha 11 000′ Meereshöhe. *Ameiva surinamensis* aus dem grössten Genus (25) ist die verbreitetste neotropische Eidechse, von Nicaragua bis Montevideo. Die (verlorene) fossile Eidechse des Bernsteins soll ein *Cnemidophorus* gewesen sein.

15. Amphisbäniden (11 gen., ca. 72 sp.).

Sie sind eine amerikanisch-afrikanische Familie, etwa so wie die Characineen unter den Fischen, nur dass das Mittelmeergebiet 2 gen. mit jetzt 4 (durch Spaltung) sp. besitzt, von denen 2 (neue) in Kleinasien endemisch, *bedriagae* und *strauchi* (auch bei Constantinopel ?), Syrien (*Linnea* ?), eine einzige auf der iberischen Halbinsel (*Blanus cinereus*). Nur *Amphisbaena* ist beiden Ländern gemeinsam, mit 25 sp. in Amerika, 8 in Afrika, und *Anops* (1 in Westafrika, 1 in Amerika [Brasilien]), die andern Genera sind getrennt — 7 in Afrika (5 end.), 3 (*Chirotes* und *Rhineura* [Florida] und *Lepidosternon*) in Amerika. Socotra hat noch einen endemischen Monotyp, *Pachycalamus brevis*. Amerika hat die Mehrzal der sp. (43), Afrika nur 25.

16. Lacertiden (17 gen., über 100 sp.)

Sie vertreten in der alten Welt die Tejiden. Von allen Eidechsen gehen sie am nördlichsten — bis Irland, Schottland, auf die Insel Solowetsk des Weissen Meeres, zum Nordcap (Collett), bis Nordsibirien (Jeniseisk, selbst zum Stanovojgebirge). Aber ihr Maximum fällt nach Afrika (55), während Asien nur 49 hat, Europa je nach den verschiedenen Autoren 15—16 oder mehr, denn Boulenger hat hier sehr stark contrahirt (*Lacerta viridis* hat 17 Synonyme, *Lac. muralis* 8 Varietäten, 22 Subspecies etc.). Die mediterranen Formen sind natürlich gemeinsam (s. u.). Auffällig ist, dass die sonst so armen atlantischen Inseln 4 endemische sp. haben (alle auf den Canaren; 1 end., 3 auf Madeira). Besonders in xerophilen Gegenden, Wüsten und Steppen ist diese Familie reich vertreten (*Eremias* hat 29 sp., *Acanthodactylus* mindestens 10). Persien hat endemische sp. (*Tachydromus*, 6) auch im Norden. Europa hat hier sein einziges endemisches Genus, *Algiroides* (*Notopholis*, 3 sp.) im Mittelmeergebiet; aber 8 sp. hat Europa mit Asien gemeinsam, 6 mit Afrika (Boulenger, bei andern Autoren theilweise anders). Endemisch ist sonst nur *Lac. oxycephala* (D. B.) auf Curzola bei Boulenger (bei Bedriaga in Grusien, nicht bei Radde [msc.]). In Europa, nördlich der Alpen, giebt es nur

Lacerten und Blindschleichen, aber Asien hat die meisten endemischen Lacerten (5, s. u.). Afrika hat meist *Eremias* (18), *Scapteira* (9), 5 *Acanthodactylus*, *Latastia* 4 etc., aber 8 endemische Genus (5 mon.). Die Südgrenze bildet *Tachydromus sexlineatus* in Java und Borneo (von Sikkim und Südchina aus). Auf Sachalin ist *Lacerta vivipara* nach Nikolski die einzige Eidechsenspecies.

17. Gerrhosauriden (5 gen., 17—21 sp., je nachdem man die Grandidier'schen 4 Arten annimmt).

Sie sind tropisch-afrikanisch, zumeist madagassisch (11—15 sp.) und reichen von Sennaar (*Gerrhosaurus flavigularis*) bis zum Cap der guten Hoffnung.

18. Scinciden (26 [?] gen., über 400 sp.).

Sie sind die artenreichste Familie der Eidechsen, aber wesentlich durch das monströse Genus *Lygosoma* (über 200 sp.), das von Oceanien (ca. 50) und Australien (67) incl. Tasmanien über Asien (77) bis Afrika (16) und mit 2 sp. nach Amerika reicht. Asien hat zwar das absolute Maximum der Scinciden (über 150), aber in Australien sind über 80, fast die Hälfte aller australischen Eidechsen, und in Oceanien bilden sie die Majorität (über 50 sp.) aller dortigen sp. und fehlen selbst den kleinsten Inseln (Work-Island, Savage-Island, 2) nicht. Auch Afrika ist noch reich (120), aber Amerika hat nur 31 sp. (mehr im Norden) und Europa gar nur 6 im Mittelmeergebiet, darunter 2 endemische, die aber erst durch Boulenger von *Chalcides ocellatus* abgetrennt wurden. Interessant ist, dass das nordamerikanische *Lygosoma laterale* (Georgien bis Mexiko) eine *var. reevesi* in China hat. Ausser *Lygosoma* ist noch ein grösseres Genus bei Boulenger *Mabuja* (*Euprepes* p. *Eumeces* p. auct.) mit über 75 sp., paläotropisch bis auf 6 sp., mit dem Maximum in Afrika (44—47 sp.), 23—24 in Asien. *Mabuja* fehlt selbst nicht z. B. auf Ascension (*M. trivittata*), den Seychellen (2 end.), den Capverden (5—3 end.), Socotra (1 end). *Ablepharus* (jetzt 25 sp.) hat 10 sp. in Australien, 9 in Asien, 7 in Afrika, 1 Nicaragua. *A. pannonicus* geht von Beirut und Nordarabien über Kleinasien, Griechenland, Albanien (Prevesa, Böttger) zum Balatonsee, bis Ofen (Böttger). *Eumeces* (33 sp. ?) hat zwei Drittel in Nordamerika (Minnesota bis Mexiko, Antillen [1]), 5 in China und Japan, 3 in Indien, 1 im Mittelmeergebiet (*Plestiodon aldrovandii* D. B. = *E. schneideri* Boul.) von Tunis bis Persien, 1 in Nordafrika; *Ablepharus boutoni* ist amphitropisch — Peru, Panama,

Tasmanien, Pelew-Inseln, Sandwich-Inseln, Timor, Java, Comoren, Zanzibar etc.

19. Anelytropiden (4 gen., 7 sp.).

Sie sind afrikanisch: 4 (?) *Typhlosaurus* im Süden, *Feylinia currori* im Westen: Gabun, Liberia, Congo (Bocage), Angola, Deutsch-Ostafrika (Tornier) bis auf *Anelytropis papillaris* in Mexiko. Böttger fügte die *Voeltzkovia mira* aus Madagaskar hinzu.

20. Dibamiden (2 gen., 3 sp.).

Dibamus hat 1 sp. auf den Nicobaren endemisch, die zweite in Neu-Guinea und auf den Molukken bis Celebes, endlich ist *Ophiopsiseps nasutus* (?) Bocage in Australien.

21. Chamäleone (3 gen., 72 sp.).

Es sind altweltliche Wüstenformen, zumeist in Afrika (68), nur 2 hiervon sind auch in Asien und das gemeine Chamäleon, eine mediterrane Form, auch in Andalusien (Sevilla), 2 in Asien excl., 1 in Arabien (?), 1 in Indien. Die relativ grösste Menge hat Madagaskar (31, 28 end.), sie fehlen auch nicht in Socotra (2), auf den Comoren (2), Maskarenen (2) und Seychellen, auf Fernam Po (2). Der Osten hat jetzt mehr sp., 20, (18, Matchie Deutsch-Ostafrika) durch Matchie's neue sp. als das Centrum (12), der Süden (10) und der Westen Afrikas (10). Der Norden hat nur 3 sp. In Asien hat Arabien 2 (auch das gemeine Chamäleon), Kleinasien und Palästina das letztere.

Summa: 276 (?) gen. und über 1700 sp.

II. Chorologischer Theil.

Europa ist, wie gewöhnlich, jetzt der ärmste Welttheil, nicht die ärmste Gegend, denn Nordasien scheint noch ärmer (s. u.). Boulenger hat hier die Lacertiden stark contrahirt (16 mehr bei Andern), aber durchschnittlich kann man nur ca. 40 Arten annehmen. Doch erreichen hier die Eidechsen ihre nördlichste Grenze — *Lacerta vivipara* erreicht das Nordcap (71° N. Br. ex Collett), und Nordamerika ist auch noch ärmer (3 sp. nördlich des 40° N. Br. [s. u.]). Aber nördlich der Alpen haben sich seit der Eiszeit nur die Blindschleiche und 4 Lacerten erhalten. Das Mittelmeergebiet hat einige

subtropische Formen erhalten: 4 Geckoniden, 6 Scinciden, 2 Amphisbäniden, im Osten 4 Agamiden, ja das gemeine Chamäleon bei Sevilla.

Boulenger hat aus dem angegebenen Grunde nur das Genus *Notopholis* (3) und 9 sp. endemisch: 5 im Westen, *Phyllodactylus europaeus* (? bei Bedriaga in Cypern, s. u.) *Psammodromus hispanicus*, *Notopholis fitzingeri*, *Chalcides bedriagae* und *lineatus*, 4 im Osten, *Lacerta peloponnesiaca*, *oxycephala*, *Notopholis nigropunctata* und *moreotica*. Andere haben mehr Species, worauf wir natürlich nicht eingehen können, da dies keine geographische Aufgabe ist. Zwei paläotropische Remanenzen sind interessant: *Ablepharus pannonicus* in Ungarn bis zum Plattensee, dann die Balkanhalbinsel (Attika) bis Syrien und Persien — und besonders *Phyllodactylus europaeus*, bekannt zunächst von den kleinen Inseln des Tyrrhenischen Meeres (Gianutri, Finetto, Pianosa [Simonelli]), nach Giglioli Elba und der Monte Argentario, Gené auch Sardinien, Bedriaga Corsica, 1 Ex. auf Galita, nach Lataste auch auf der kleinen Insel Des-pendus bei Marseille, nach Bedriaga sogar Cypern!

Sonst war Europa unverhältnissmässig reicher, selbst wenn wir die ausgestorbenen Formen wie die (4) Genera der Kreide: *Dolichosaurus*, *Actaeosaurus*, *Adriosaurus* (Koméń), *Mesoleptes* etc. nicht zählen. So finden wir im Quercy die *Agama galliae*, dort und in England die *Iguana europaea*, *Diploglossus*, *Plestiodon* (*cadurcanum* Filhol), bei Steinheim den *Propseudopus fraasi*, bei Mainz *Pseudopus moguntiacus*, 2 *Anguis* bei Sansan (*bibronianus* und *laurillardi*), im Eocän Frankreichs und Englands *Placosaurus*, in der dalmatinischen Kreide *Varanus* (*Hydrosaurus*) *lesinensis*, bei Pikermi *Varanus marathonensis* Weithofer, bei Quercy *Palaeovaranus cayluxi*, im Miocän der Limagne 2 Scinciden (*Dracaenosaurus croizeti*, *Sauromorus* Pomel), 4 *Lacerta*, davon 2 bei Quercy (*mucronata* und *lamandini* Filhol), 2 im deutschen Miocän (*rottensis*, *pulla* Meyer), *Anguis fragilis* im Löss von Nassau etc. Aber (wie auch z. B. in Nord-Amerika) es ist die Anzahl der systematisch unsichern, ausgestorbenen Genera eine viel grössere — ohne von den Mosasauriden, Dinosauriern, Ichthyosauriern, Theromorphen, Orthopoden etc. zu reden — so *Rhynchosaurus*, *Pleurosaurus*, *Homoeosaurus*, *Safeosaurus*, *Simaedosaurus*, *Neustosaurus*, *Coniosaurus*, *Patricosaurus*, *Macellodon* (Jura Englands) etc.

Besonders die jetzt — bis auf die *Hatteria* der kleinen Inseln um Neuseeland — ausgestorbenen Rhynchocephaliden waren seit dem Perm zahlreich: *Palaeohatteria longicaudata* Credner bei Dresden,

Proterosaurus linki in Thüringen, *Aphelosaurus* (Perm von Lodève), *Heptodus* (Autun), dann *Telerpeton elginense* (Trias von Schottland), *Hyperodapedon* (dort und in Indien), *Ardeosaurus* etc.

Uebrigens muss man bemerken, dass die Theorie der ursprünglichen Einheit der Faunen hier manche Stütze findet; so in den Dicynodonten Süd-Afrikas, Indiens (Panchet), Schottlands (Elgin), *Oudenodon* der Karroe und des Urals, *Naosaurus* in Texas und Böhmen, *Liodon* in England, Nord-Amerika und Neuseeland etc. Aber alles dies gehört nicht zur Geographie im strengen Sinne.

Die Nordgrenze bildet am Nordcap *Lacerta vivipara* (Collett), die auch in Schottland und Irland — hier als die einzige Eidechse — lebt. Auf Island sind keine. *Anguis fragilis* erreicht in Norwegen den 61 ° N. Br. (Collett). *L. vivipara* bildet auch die Nordostgrenze — Lappland, Finland, Ladogasee (Böttger), St. Petersburg — im Ural fand sie die russische Expedition nicht, wohl aber ist sie auf der Insel Solowetsk des Weissen Meeres sowie bei Uralsk (Boulenger). In Nordrussland scheint die Blindschleiche zu fehlen. In Schweden und England tritt zu beiden *Lacerta agilis* hinzu, deren Form *exigua* dem östlichen Europa angehört (Orenburg, [Süd-]Ural, Astrachan, Charkow, Saratow, Westasien [Boulenger]). Nördlich der Alpen treten im Westen nur noch 2 Lacerten auf. *L. viridis* in Jersey, Frankreich, Böhmen, Rhein bis zum Main (Schreiber), Donauländer, Polen (Tacanovski), bei Schreiber fraglich in Dänemark und auf Rügen, endlich *Lac. muralis* in Frankreich, Holland, Rheinthal bis Baden, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen — nicht im Osten — bis zur Krim herab. Man kann die Einwirkung der Eiszeit nicht verkennen. Dänemark hat *Lac. agilis* sowie Finland (Mela) und die Ostseeländer (Löwis), Polen bei Tacanovski, noch die *L. viridis* (beide auch in Siebenbürgen [Bielz]). In Südrussland treten dann Steppenformen auf wie *Eremias arguta* bis Podolien (Schreiber), Odessa, Krim, Orenburg, *Phrynocephalus* etc. (s. o.). Sonst sind alle übrigen Eidechsen mediterran.

Nebenbei bemerkt reichen alle 5 nordischen sp. ins Mittelmeergebiet hinab; die Blindschleiche bis Spanien (Bosca), 2000 m im Engadin (Fatio), Italien, Siebenbürgen (Bielz), Aetolien, Volo, *var. colchica* Prevesa, Constantinopel, die *L. vivipara* (in den Alpen [Fatio] bis 9000′) ist im ganzen Gebiet sowie *viridis* (fehlt in Sardinien ex Schreiber). *L. agilis* ist seltner im Südwesten als im Osten (Ungarn —Bellye), Hermannstadt (Böttger). *L. muralis* im ganzen Gebiet (Granada—Krim) hat hier mehrere Varietäten: *balearica*, *hispanica*,

tiliquerta, *lilfordii*, *bedriagae* etc. In der Schweiz erreicht sie 1700 m (Fatio), *viridis* nur 1300 m, *agilis* 1200.

Es treten hier subtropische Formen auf, so ausser dem *Phyllodactylus europaeus* 4—5 Geckoniden, der *Gymnodactylus kotschyi* (*geckoides* auct., s. o.), der bis Gorea reicht, *Hemidactylus verrucatus* (= *turcicus* auct.) bis Sind verbreitet, und die nordafrikanische *Tarentola mauritanica* L. Die erste sp. lebt in Süditalien (Tarent), Griechenland, Syra (Schreiber), auf den Cycladen (Milo), Cerigotto (Böttger). Die zweite ist im ganzen Mittelmeerbecken, von Südspanien (Algesiras Bosca) und den Balearen über Reggio, Toulon, Linosa, Capri, Sicilien bis Dalmatien und Griechenland (häufig nach Betta), Prevesa, Jonische Inseln, Creta (Raulin). Die dritte reicht vom Baskenland (Bosca), Lissabon nach Sardinien und Sicilien, Livorno, Nizza (Mus. Bas.), aber Schreiber hat sie in Frankreich und Griechenland, Betta von den Cycladen, Giglioli auch in Italien (wie Camerano und Schreiber) erhalten, Bedriaga sogar von Cypern! Pallas citirt den turkestanischen *Alsophylax pipiens* vom Bogdoberg der südlichen Steppe, den Böttger von dort erhielt (p. 22). *Gymnodactylus oerzeni* Böttger ist auf Karpathos.

Die Agamiden, als Wüstenformen (im Westen der alten Welt, s. o.) fehlen dem westlichen Europa. Im Osten tauchen sie an der Grenze auf: so *Uromastix spinipes* auf Creta, Santorin, Melos (Schreiber), offenbar eine alte Remanenz dieser westasiatischen Form (s. u.). *Agama* fehlt nach Radde (msc. Verzeichniss der kaukasischen Vertebraten) Ciskaukasien, aber Pallas hat *sanguinolenta* vom Terek, Schreiber aus Südrussland, auch *A. stellio* wird sonst aus Ciskaukasien citirt, die in Griechenland zu Hause (Delos, Paros, Melos, Cephalonien, Creta [Betta]). In Südostrussland werden *Phrynocephalus*-Arten der Steppe angegeben. *Ph. auritus* (*mystaceus*) von der Wolga (Pallas), Ural, Terek (Schreiber), Kasan, sowie *Ph. caudivolvulus* von Ciskaukasien (Radde), Astrachan (Boulenger), *helioscopus* von Astrachan (= *uralensis* Fitzinger ex Boulenger).

Die Anguiden sind ausser der Blindschleiche im ganzen Gebiet (in Ciskaukasien die *var. colchica* Dem. ex Radde), dem Scheltopusik (*Ophisaurus apus* = *Pseudopus pallasii*), im Südosten (Balkanhalbinsel, Istrien, Dalmatien, Adrianopel, Griechenland, Cycladen, 3′ lang [Betta]), Südrussland, Krim (Köppen).

Die bisher einzige Amphisbänide, (*A. cinerea*), des Mittelmeergebietes hat Boulenger in 2 sp. getheilt, *cinerea* in Portugal, Spanien, und *strauchi* (Constantinopel—Kleinasien). Der Mitte des Gebiets scheint sie zu fehlen — wohl durch die Eiszeit.

Von den Scinciden ist der *Ablepharus pannonicus* (= *kitaibelii*) bereits erwähnt worden, sonst lebt der *Scincus punctatissimus* (*Ophiomorus miliaris* Pallas) in Griechenland (Betta; Morea, Mus. Par.) und Russland (? nicht bei Radde, aber bei Schreiber). Ob *Ablepharus deserti* Strauch vom Ustjurt herüberreicht, ist nicht bekannt.

Das Genus *Chalcides* (*Gongylus*, *Seps* auct.) hat jetzt 4 sp. in Europa, *bedriagae* in Iberien, *lineatus* von dort bis Nizza, *tridactylus* in Italien (Livorno, Turin [Günther], Nizza), Sardinien, Sicilien, und die ältere sp. *ocellata* von Malta, Linosa, Lampedusa, Syrakus, Sardinien, Griechenland (Attica, Paros, Aetolien, Schreiber), Alpujarras (Bosca), Estremadura, Granada (s. u.).

Das Chamäleon hat Bosca nur von Malaga, Betta im Peloponnesus (1 Ex.), Giglioli von Nizza, aber in Sicilien ist es ausgestorben (Camerano hat es nicht).

Endlich bilden die Lacertiden auch hier die Hauptmasse, obwohl die Autoren in der Specieszahl differiren; so hat Betta 6 sp. *Lacerta* in Griechenland, die Boulenger einzieht, Schreiber 3 *Acanthodactylus*, Boulenger einen einzigen, Bosca *Lacerta schreiberi* in Asturien, und *Psammadromus cinereus* in Albufera.

Die endemischen sp. haben wir schon erwähnt, so das Genus *Notopholis* (*Algiroides*) *fitzingeri* in Sardinien und Corsica, *moreoticus* in Griechenland (Morea, Cephalonien) und *nigropunctatus* von Görz und Istrien (Veglia), durch Dalmatien bis Cephalonien (Böttger), Prevesa, Corfu. *Psammodromus* hat bei Schreiber nur die endemische sp. des Westens *hispanicus* (Südfrankreich, Montpellier, Valencia, Algarve, Lissabon), bei Boulenger auch noch den *Ps. algirus* (*Tropidosaurus var. α* bei Schreiber) [s. u.], ebendaselbst, Böttger von Montpellier, Monchique, Algesiras, Bosca Madrid, Toledo, Lissabon, Alicante etc. Giglioli hat *Ps. hispanicus* in Sardinien, Ehrhard *Ps. algirus* auf den Cycladen. Boulenger hat hier nur den *Acanthodactylus vulgaris* (Südfrankreich, Spanien, Portugal), Schreiber den *A. savignyi* Aud. in der Krim (Boulenger nur in Nordost-Afrika).

Ophiops elegans Ménétr. hat Schreiber aus Südrussland, Boulenger von Constantinopel und dem Kaukasus, Böttger von den Sporaden (Kos, Symi), Radde nur aus Transkaukasien. *Eremias arguta* ist bereits erwähnt worden: Ciskaukasien bei Radde, Krim bei Köppen, Böttger. *E. velox* hat Günther aus der Krim (Köppen nicht, Pallas sogar vom Ob!), Schreiber aus Südrussland.

Was endlich das Genus *Lacerta* betrifft, so ist manches schon

erwähnt worden. Endemisch sind *Lacerta oxycephala* (Italien [Giglioli], Dalmatien, Ragusa, Lesina, Herzegowina [Böttger], bei Bosca auch Spanien, Almeria, Carthagena, bei Bedriaga aber Grusien), und *Lac. peloponnesiaca* (Morea), wohl auch *L. taurica* Pallas, Krim, Adrianopel (Sordelli), Italien bei Giglioli, Sardinien und Montecristo bei Camerano (*var. genei*), Libanon bei Tristram, Griechenland (als *muralis*, Exped. Morée), Turan (?), Constantinopel (Boulenger).

Häufig ist *L. ocellata* im Westen (Portugal, Spanien, Coruna-Granada, Malaga, Cadiz), deren 2 Varietäten in Nordwest-Afrika heimisch sind. *Lac. viridis* hat hier die *var. schreiberi* (Spanien, Portugal) und *major* Boul., Creta, Prevesa, Ragusa, Corfu (Böttger), Griechenland (Boul.). Die typische spec. hat Böttger aus Italien, Sicilien, Südfrankreich. *Lac. praticola* (Eversm.) hat Böttger aus Ciskaukasien am Kuban (aber auch Suchumkalé, Boul.), ebenso Radde, der von dort und aus Ciskaukasien (Mehely aus Ungarn) auch die *var. strigata* der *L. viridis* anführt sowie die *var. exigua* der *L. agilis*, und diese auch von Travnik, Sarepta, Theodosia, Piätigorsk. Aber die häufigste Eidechse im ganzen Gebiet scheint *Lac. muralis* mit ihren Varietäten zu sein. Hat doch z. B. Böttger im Catalog der Senckenbergschen Sammlung vom Juli 1893 nicht weniger als über 700 Exempl. aus dem Gebiete in 39 Posten von überall her. Er und Boul. haben die typische sp. von Mailand, Chioggia, Vogesen, Bordeaux, Coruna, Sarajevo, Krim, Lissabon, Granada, Lesina, Ciskaukasien—St. Malo, Oporto, Corsica, Syra, Linosa, Creta (Candia), die *var. tiliquerta* Gmelin von Abazia, Chioggia, Prevesa, Lissa, Palermo, Knin, Sardinien, Capri—Bologna, Florenz, Elba, Ischia, Rom, Malta, Corfu, Lipari etc., die *var. bedriagae* von Corsica, die *var. hispanica* von Almeria, die *var. lilfordii* von Majorca (Bl.), die *var. balearica* von Ibiza (Bl.), die *var. melisellensis* von der gleichnamigen kleinen Insel bei Lissa (Btt.), die *var. brüggemanni* von Spezia (Bl.) etc. Böttger hat die *Lac. danfordi* Kleinasiens von den Südsporaden (Nicaria), ex Boulenger = *graeca* Bedriaga (Rhodos, Samos etc.).

Nach Camerano fehlt *L. viridis* auf Sardinien und Corsica, *L. vivipara* reiche nur bis zum Po, ebenso wie *Anguis fragilis* Sicilien, Sardinien und Corsica (ebenso bei Bedr.) fehle.

Sordelli hat von Ortakjöi (bei Adrianopel) nur 3 Eidechsen: *Lacerta viridis*, *taurica* und *Pseudopus pallasi*.

Es ist bedauerlich, dass wir von der Balkanhalbinsel weiter nichts wissen, ebenso von der Grenze der Steppenfauna in Russland. Locale

Sammler seien hiermit darauf aufmerksam gemacht. Je nach den systematischen Ansichten der Autoren variirt die Specieszahl der Länder: Spanien bei Bosca 20, Italien bei Betta 16, Griechenland bei demselben 19, Dalmatien bei Kolmbatovic 9, Corfu 4, Prevesa 4 (Böttg.), Bosnien 6 bei Möllendorf, Creta bei Raulin nur 2, Polen 4 bei Tacanovski — nördliche Länder meist 3, Ungarn (sensu lat.) 10 Mehely.

Afrika hatte schon im Cat. Boulenger's 349 sp. und dürfte an 400 sp. besitzen, da hier der Zuwachs noch anhält: Boulenger Madagaskar 7, coll. Teleki 3, Tornier 3, coll. Filippi 2, Donaldson Smith 2, Bocage (Angola) 4, Matschie 5 (Usumbara). Es besteht aus zwei ganz disparaten Hälften, dem mediterranen Norden und dem Süden (von der Sahara ab), der keine wesentlichen Unterschiede mehr zeigt. Am reichsten ist Madagaskar, das auch am eigenthümlichsten ist; es hat die einheimische Familie der Uroplatiden, keine Agamiden, Varaniden oder Amphisbäniden, aber 3—5 Iguaniden, und von 84 sp. waren bei Böttger schon 70 sp. endemisch, und noch wuchsen welche zu.

Afrika als Festland hat 10 Familien, mit Madagaskar die Gerrhosauriden (mehr madagassisch) endemisch (ca. 20) und die Zonuriden (s. o., ebenso viel).

Das alte Wort Visiani's: nil in Africa septentrionali reperiri, quod Europam meridionalem non spectet, ist auch hier gültig[1]), wenigstens was die Genera betrifft, Marokko (s. w.) und Tripolis sind endemischer als Tunis und Algier. Auffällig ist der Reichthum auch der kleinsten Inseln, wie der Capverden, selbst Gloriosas, Ascension, St. Helenas, die sonst an endemischen höhern Thierformen so arm sind. Afrika ist Europa homogener als Asien, hauptsächlich durch die Menge der Lacertiden (50). Mit Amerika theilt es die Amphisbäniden, die Anelytropiden sind alle afrikanisch bis auf den Monotyp *Anelytropus* Mexikos. Typisch sind die Chamäleontiden, die hier das absolute Artenmaximum haben — alle ca. 72 sp. bis auf 4 exclusiv — nur 2 gemeinsam mit Asien, also 70 sp., deren Zahl seit dem Cat. um 22 gewachsen ist. Absolut sind die Scinciden die zahlreichste Familie (jetzt ca. 120), aber die Geckoniden (gegen 100) sind es relativ ($\frac{1}{3}$ aller), nach den Chamäleonen und Lacertiden ($\frac{1}{5}$ aller) und Amphisbäniden (fast $\frac{1}{2}$), bei denen sogar *Anops* 1 sp. in Afrika und 1 in

1) Strauch zählte 15 sp. als Europa und der Berberei gemeinsam auf.

Amerika besitzt, wie *Gonatodes* 1 sp. (*africana* Werner) hier, die übrigen in Amerika, so *Tarentola* 1 sp. in Cuba, die andern hier — ein seltnes Verhältniss. Die Agamiden sind nicht reich an Arten (über 30), aber die Wüstenformen wohl an Exempl. und scheinen dort typisch zu sein. Ebenso giebt es nur 6 sp. *Varanus*, aber *V. niloticus* dürfte in der Zahl der Ex. dominiren. Einzelne Vertreter haben die Anguiden (*Ophisaurus köllikeri* end. in Marokko) und Eublephariden (*Psilodactylus caudicinctus* in Westafrika). Auffällig sind gewisse Beziehungen zu Australien (1 *Oedura* hier, 6 *Diplodactylus* dort und in Madagaskar, Socotra, Seychellen; s. o.). Die (2) subkosmopolitischen tropischen sp. wurden schon erwähnt (bei den Geckoniden). Am reichsten an sp. scheint der Süden (über $\frac{1}{5}$ aller), der tropische Osten (71, Tornier) und Westen scheinen dem Südwesten gleich, von wo Bocage aus Angola allein 57 aufzählt. Die einzelnen Sammlungen erscheinen nicht sehr reich: coll. Decken 37, coll. Schinz 14, coll. Büttikofer (Liberia) 12, Togo 13, Mozambique bei Peters 28, coll. Smith 20 (Cap), Ragazzi (Schoa) 24, Buchholtz 18, Révoil (Somaliland) 17, Filippi (1, ebendort) 13, coll. Whyte (Nyassa) 15, Donaldson Smith 23, coll. Hildebrand (Madagaskar) 12, Blanford 13 (Abyssinien), Riebeck (Socotra) 10, Tristram (Sahara) 9, Quiroga dort 4, Mechow (Angola) 5, Storms (Tanganyika) 6, Angra Pequena 4 etc. Die Berberei ist aber doppelt so reich wie das mediterrane Europa und hat 13 endemische sp. von ca. 40, also $\frac{1}{3}$. Abyssinien scheint gleich reich, Aegypten und das Somaliland ärmer.

Die Berberei lässt sich von der nordwestlichen Sahara schwer trennen, denn die Hochplateaux der Mitte, selbst das Mulujathal, sind ähnlich: Boulenger und Lataste haben ohne den schon erwähnten *Phyllodactylus europaeus* auf Galita noch 8 Geckoniden, *Stenodactylus guttatus* (Westasien) und (*Tropiocolotes*) *tripolitanus* (Gafsa und Tripolis end.), *Gymnodactylus* 2 end., *mauritanicus* und *trachyblepharus*, *Saurodactylus* Böttger, nur 1 Ex. aus Mogador bekannt, aber merkwürdiger Weise nicht *G. kotschyi* (*geckoides*), der doch in Gorea lebt; *Ptyodactylus lobatus* (*var. oudrii* Blgr., mon. Biskra — Böttger), *Hemidactylus turcicus* (= *verruculatus*), *Tarentola mauritanica*, Böttger, *T. senegalensis* aus Marokko (Casablanca), Strauch auch die *T. neglecta* von Uargla, die einen Verwandten (*T. cubana*) auf Cuba hat. Die Agamiden zählen nur 5 sp. end.: *Agama tournevillei* (2 Ex. mon. Uargla) und *bibroni* (*colonorum* Guichenot und Strauch, Böttger aus Marokko), *inermis* und *stellio* (Tetuan), und *Uromastix acanthinurus* (Biskra z. B.). Endemisch ist der *Ophisaurus köllikeri*

Böttger (2 Ex. aus Mogador bekannt), aber Strauch hat den *Anguis fragilis* aus Algier (auch Boul.). *Varanus griseus* der Wüste ist z. B. im Suf. Mediterran sind dagegen *Blanus cinereus* und *Trogonophis wiegmanni*, beide z. B. in Tanger.

Reicher sind die Lacertiden (12—13) vertreten: 3 *Lacerta* end. *perspicillata* (Oran), *ocellata* (und 2 end. Varietäten, *pater* und *tingitana*) und *muralis* (Tunis); 3 *Psammodromus*, *algirus* und 2 end. *blanci* (Lambessa, Blida, Oran) und *microdactylus* (Marokko); 4 *Acanthodactylus*: *vulgaris*, *boskianus*, *scutellatus*, *pardalis*, *Ophiops occidentalis* Blgr. und *Eremias guttulata* (= *pardalis* Strauch). Böttger hat auch *E. rubropunctata* von Ouargla.

Ebenso reich sind die Scinciden (11) vertreten: *Mabuja vittata* (Biskra [Böttg.], Mzab, Suf, Tozer), 2 *Eumeces*, *algeriensis* (end., 4 Ex., auch Marokko) und *schneideri* = *Plestiodon aldrovandi* (Tunis), endlich 2 *Scincus*, *officinalis* und *fasciatus* — nach Strauch ist *Ophiomorus punctatissimus* von hier im Pariser Museum — und 6 *Chalcides*: *ocellatus*, *lineatus*, *tridactylus*, *sepoides*, end. *mionecton* (mit den Canaren, Marokko) und *mauritanicus* (Oran), nach Böttger auch *viridanus*, neu *Ch. boulengeri* (Tunis). Schliesslich ist das Chamäleon (*Ch. vulgaris*) zu erwähnen, z. B. Tunis (König). Gegen Süden nimmt die Zahl ab, wie im Osten, ja Quiroga hat in der Westsahara nur 5: *Tarentola delalandi*, *Lacerta galloti*, *Chalcides viridanus* (alle auch auf den Canaren), *Acanthodactylus savignyi* und den mediterranen *Chalcides ocellatus* (auch Tripolis).

In der nördlichen Sahara hatte Tristram 11 sp. (*Varanus niloticus*, *Agama colonorum*, *Uromastix spinipes*, *Chalcides tridactylus*), aber in der östlichen Sahara Rohlfs nur 8: *Stenodactylus guttatus*, *Ptyodactylus lobatus*, *Agama sinaita*, *Acanthodactylus boskianus*, *savignyi*, *Varanus griseus*, *Scincus officinalis* und *Chalcides ocellatus*.

Auch Tripolitanien ist arm: *Tropiocolotes* (*Stenodactylus*) *tripolitanus*, *Tarentola mauritanica*, *Varanus griseus* (= *arenarius*), *Acanthodactylus pardalis*, *scutellatus*, *Lacerta muralis*, *Scincus officinalis* (Böttg.), *Chamaeleo vulgaris*, *Chalcides ocellatus* — Ruhmer von Bengasi noch *Hemidactylus turcicus*, *Agama savignyi* (? = *inermis*), *Acanthodactylus vulgaris*, *boskianus*.

Aegypten ist reicher und tropischer — hat daher mehr Agamiden und weniger Lacertiden: *Stenodactylus guttatus*, end. *wilkinsonii* und *petersi* Boul. (*steudneri* Pet.), *Bunopus* Blanford end. Strauch, *Gymnodactylus scaber*, *kotschii* (*geckoides* auct.), *Ptyodactylus lobatus*, *Hemi-*

dactylus turcicus, *Tarentola mauritanica* (Alexandrien), *annularis* von Geckoniden; *Agama mutabilis* (end. *arenaria*), *latastii* (end.), *inermis*, *leucostigma*, *sinaita* (s. o.), *hartmanni* (erst in Dongola), *pallida*, *isolepis*, *spinosa* (?), *stellio*, *Uromastix spinipes*, *acanthinurus* (Böttg.), *Varanus griseus*, *niloticus*; von Lacertiden nur *Acanthodactylus boskianus*, *syriacus*, *savignyi* (*scutellatus* Böttger), *Eremias rubropunctata*, *guttulata* (Böttger); von Scinciden (Exped. franç. 8): *Mabuja vittata*, *quinquetaeniata*, *Eumeces schneideri*, *Scincus officinalis*, *Chalcides ocellatus*, *sepoides* (= *Stenops capistratus*); endlich *Chamaeleon vulgaris* und *basiliscus*.

Während hier die Wüstenformen vorwiegen, ist in Abyssinien der Charakter ganz tropisch und meist Arabien ähnlich: *Gymnodactylus scaber* (im Sennár *steudneri*), *Pristiurus flavipunctatus* (Keren), *percristatus* (Schoa), *Ptyodactylus lobatus*, *Hemidactylus turcicus* (z. B. Assab) [= *robustus* Rüppell] ex Böttger, *mabuja*, *coctei* (= *flavoviridis*) (Schoa), *Tarentola annularis* (= *Platydactylus aegyptiacus*), *Agama doriae* (Keren end.), *atricollis*, *spinosa* (? *colonorum*), *cyanogaster* end., *annectens* end., dann *Varanus ocellatus* (auch Kordofan), *microstictus* Bött. (Rüppell end.), *niloticus*, *Lacerta samharica*, *sturti* Blanford (nicht Boul. = *Lat. longicaudata*), *Latastia boscae*, *spinalis* end., *longicaudata* (s. o.), *Acanthodactylus boskianus*, *Eremias brenneri* (Assab), *matschii* (end. Obok), *martini* (end. Obok), *spinalis* end., (*Boulengeria*) *mucronata* (Lataste = *brenneri* ex Boul.), *guttulata* (coll. Ragazzi, Schoa); endlich von Scinciden: *Mabuja brevicollis* (= *perroteti* Blanf.)., *septemtaeniata*, *quinquetaeniata*, *isseli* (Keren, Aschangisee), *striata* (= *variegata* Gigliioli, Schoa), (? *megalura*), *Scincus hemprichii* (*fasciatus*, Chartum, Suakim), *officinalis* (?), *Chalcides ocellatus*, *delislei* (Suakim) und *Chamaeleo basiliscus* (coll. Petherik auch [*laevigatus* =] *senegalensis* vom Nil), *affinis* (end. Ankobar), (? *gracilis*), *calyptratus* (Nilgebiet).

Wenn man die geringe Kenntniss, die wir bisher haben, berücksichtigt, so scheint das wüstenähnliche Somaliland noch eigenthümlicher: *Pristiurus filippii* end., *flavipunctatus*, *crucifer*, *Hemidactylus mabuja*, *frenatus*, *jubensis* Blgr. end., *tropidolepis* end., *Lygodactylus picturatus*, *Holodactylus africanus*, *Tarentola ephippiata*, *Agama rüppellii* end., *filippii* end., *colonorum*, *Aporomeles batilliferus* end. (*princeps*, Süden), *Agamodon compressus* end. *Nucras longicaudata*, *Acanthodactylus savignyi*, *scutellatus*, *pardalis*, *Latastia hardeggeri* Steind. (= *Eremias heterolepis* Bött.) end., *filippii* end., *longicaudata* (= *Eremias revoili*), *Eremias brenneri*, *mucronata*, *sextaeniata*, *erythro-*

sticta, *edwardsi* end., *Mabuja varia*, *striata*, *hildebrandti*, *comorensis*, *Ablepharus boutoni*, *Chalcides ocellatus*, *Lygosoma modestum*, *Chamaeleo basiliscus*, *gracilis*, *dilepis var. isabellina* Böttg. (= *ruspolii*).

Gegen Süden nehmen die tropischen Formen zu, so hat Peters von Brava (end.) *Agamodon anguliceps*, *Latastia carinata*, *Mabuja hildebrandtii*, *Lygosoma leviceps* end., von Witu *Lygodactylus picturatus*, vom Tanafluss *Lygosoma sundewalli*, von Taita *Euprepes planifrons*, *megalura*, von Mombasa *Rampholeon kersteni* (Boulenger den mon. *Platypholis fasciata*), von Lamu *Agama atricollis*, *Eremias sextaeniata* etc. Die coll. Donaldson Smith (südwestlich) hat 24 sp., 6 *Agama* (2 neu, *smithi* und *lionota*, 5 *Mabuja*, 2 *Chamaeleo* (*gracilis* und *bitaeniatus*), *Lygosoma sundevalli*, *Ablepharus wahlbergi*, 2 *Eremias*, *Hemidactylus isolepis*, *Stenodactylus guttatus* (Rudolfsee), *Pristiurus crucifer* etc.

Die coll. Teleki (5) hatte 3 neue Chamäleone: *hähneli*, *tavetensis*, *leikipiensis*.

Die coll. Scott Elliott bringt 2 neue sp. *Chamaeleo ellioti*, *senegalensis*, *Chamaesaura tenuior*, *Agama gregorii*, *Mabuja striata*.

Die coll. Abbott (det. Stejneger) *Mabuja chanleri*, *Eremias hähneli*, *sextaeniata*.

Hier schliesst sich Socotra an (coll. Riebeck et Balfour): *Pristiurus insignis* end., *rupestris*, *Phyllodactylus riebecki* end., *Hemidactylus homeolepis*, *Uromastix ocellatus*, *Eremias guttulata*, end. *balfouri* (Pet.), *Pachycalamus* (mon. end. Amphisb.) *brevis*, *Euprepes socotranus* end., *Chamaeleo calyptratus*, *monachus*.

Das interessante Werk von Tornier über die Eidechsen Deutsch-Ostafrikas können wir als bekannter voraussetzen und darum kurz nur erwähnen. Er zählt auf: *Gonatodes africana*, 4 *Hemidactylus* (neu *bocagei* und *squamulatus*), 4 *Lygodactylus*, *Pachydactylus boulengeri* und *Platypholis fasciata*, 11 Geckoniden; 7 *Agama*, *Aporoscelis princeps*, 1—2 *Zonurus*, *Chamaesaura tenuior*, 3 *Varanus* (*niloticus* am häufigsten), 6 Lacertiden (*Nucras tesselata*, *Latastia longicaudata*, *Ichnotropis squamulis*, *Eremias spekii*, *lugubris*, *Holaspsis güntheri*), 3 *Gerrhosaurus*, 18 Scinciden: 10 *Mabuja*, 4 *Lygosoma*, 2 *Ablepharus*, *Sepsina tetradactyla*, *Melanotropis afer*, *Feylinia currori* und 18 Chamäleone.

Aehnlich ist Zanzibar (coll. Decken 37, Boulenger 18).

Wenig ist es, was wir von Centralafrika wissen, so hatte Storm vom See Tanganiyka 6, Matschie aus Usumbara 8, White vom Nyassa 14 (neu *Lygosoma johnstoni*). Wir erwähnen nur *Gymno-*

dactylus steudneri in Sennár, *Hemidactylus mabuja* (Schiré, Nyassa, Delagoa-Bay), *Lygodactylus angularis* (Nyassa), *conradti* (Usumbara), *Pachydactylus oshaughnessi* (Nyassa), *Elasmodactylus tuberculatus* Blgr. (Congo, mon. end.), *Agama planiceps* (Tanganyika), *Monopeltis sphenorhynchus* (Schiré), *boulengeri* (Stanleypool), *güntheri* (Congo), *Nucras tesselata* (Nyassa), *Eremias spekii* (Uniamwezi), *Ichmotropis squamulosa* (Nyassa), *Gerrhosaurus validus* (Sennar), *pardalis* (ebenda), *Mabuja varia* (Tanganyika), *Lygosoma sundevalli* (Lado—Nyassa), *Ablepharus wahlbergi* (Nyassa), *Scincus fasciatus* (Chartum), *Chameleo calyptratus* (Nil), *bitaeniatus* (Masailand), *jaksoni* (Uganda), *taitensis* (Kilimandjaro), *gracilis* (Tanganyika), *dilepis* (Nyassa). Matschie hat 5 neue *Chamaeleo* aus Usambara, die Exp. Günther 2 *Rhampholeon platyceps* und *brachyurus* vom Nyassasee.

Reicher und bekannter ist Westafrika, das schon bei Duméril 44 sp. hatte, jetzt wenigstens 66 — Boul. mehr 107 bei Zuzählung der Arten Bocage's (Angola 57). Allerdings hat z. B. Werner nichts Neues mehr vom Kamerun (27). Von den angolaischen sp. Bocage's waren 29 am Cap der guten Hoffnung, 19 am Congo, 13 in Nordwestafrika, 14 in Ostafrika und 13 endemisch. Wir kennen von Geckoniden (19—20): *Gymnodactylus kotschyi* (Gorea), 8 *Hemidactylus* end. (Boul.), *muriceus*, *echinus*, *fasciatus* (auch Fernam Po), *bocagii*, *brooki* (auch Capverden, Fernam Po), *stellatus*, *guineensis*, *greeffi* Insel S. Thomé). — Werner zieht *guineensis* zu *brooki*, *muriceus* mit ? zu *mabuja*, aber Bocage hat 2 neue end. sp. in Angola, *benguelensis* und *bocagii* — dann *Lygodactylus thomensis*, *fisheri* (Sierra Leone), *gutturalis* (auch Bissao-Inseln); Werner auch *Phyllodactylus purpureus* von Kamerun, *Tarentola senegalensis*, *delalandii* (Niger, Capverden), *ephippiata*, *Pachydactylus tristis* (Liberia), *ocellatus* (Benguela), endlich *Rhoptropus afer* (Mossamedes). Aermer sind die Agamiden: *A. armata* (Angola), *colonorum* (Kamerun, Senegal—Congo end., Benguela), *planiceps* (Angola), *boulengeri* Lataste (end. Senegal). *Zonurus cordylus* ist in Angola, *Chaemaesaura microlepis* in Angola (?), Sierra Leone, *Platysaurus guttatus* beim Fluss Limpopo, *Varanus exanthematicus* ist beim Senegal, *niloticus* geht vom Senegal zum Fluss Quanza, bis Fernam Po. Die Zahl der Amphisbäniden wuchs von 2 bei Duméril auf 17: *Amphisbaena kraussi*, *leonina*, *mülleri*, *leucura*, *liberiensis*, *Anops africanus*, *Monopeltis capensis* (Humbo Bocage), *welwitschi*, *güntheri*, *galeata*, *semipunctata* (Kamerun), *dumerili* (Gabun) *jugularis*, *koppenfelsi* (Gabun), *anchietae* (Mossamedes), *magnipartita* (Gabun), *scalper*, so dass hier das Maximum der

Familie vorkommt. Aermer (12) sind die Lacertiden: *Lac. hirticauda* VAILLANT end. in Assinie, *echinata* end. in Liberia, Kamerun, Gabun, *Eremias nitida* (end.), *namaquensis* (Angola), *guineensis* (end.), *Nucras tesselata* (Kakonda), *Poromera fordi* (end. Gabun), *Ichnotropis capensis* (Angola), *Scapteira serripes* (Benguela), *reticulata* (Mossamedes) und *Holaspis güntheri* (Guinea, Kamerun, Congo); in Mossamedes *Pachyrhynchus anchietae* endemisch. Die Gerrhosauriden sind durch *G. nigrolincatus* (Benguela, HALLOWELL vom Gabun) und *Cordylosaurus trivittatus* (ebendort) im Süden vertreten, BOCAGE hat *Tetradactylus africanus* von Angola. Reich sind wieder die Scinciden (33), allein 15 *Mabuja* (ohne die Capverden): *capensis*, *blandingi*, *aureogularis*, *stangeri*, *maculilabris*, *raddoni*, *perrotetti*, *bensoni* end. (Guinea), end. *ivensi*, end. *bocagei*, *quinquetaeniata*, *occidentalis* (Mossamedes), *chimbana*, *punctulata*, *binotata* end., *acutilabris* (Angola), *Lygosoma africanum* (Fernam Po), *reichenowi* end. (Kamerun), *fernandi*, *durum*, *guineense*, bei WERNER *vigintiserierum*, *gemmiventris*, *sundevalli* (Angola), *anchietae* (Mossamedes), dann *Ablepharus boutoni*, *Scincus albofasciatus* (end. am Senegal), *Chalcides sphenopsiformis*, *sepoides* (Senegambien), *Sepsina copii*, *angolensis*, *bayoni* (Süden), *Cophoscincus simulans* (VAILLANT, Assinie), *Typhlacontias punctatissimus* (Angola). *Feylinia currori* ist von Kamerun, Gabun, Angola, *macrolepis* BÖTTGER in Loango, bei DUMÉRIL *Anelytrops elegans* am Gabun. Endlich kennen wir 10 Chamäleone: *senegalensis*, *gracilis* (Congo, Guinea, Angola), *parvilobus*, *dilepis*, *anchietae* (Mossamedes), *namaquensis* (Angola), *oweni* (Kamerun, Gabun, Fernam Po), *montium* (end. Kamerun), *cristatus* (Guinea, Fernam Po, Gabun), *Rhampholeon spectrum* (end. Kamerun).

Den Unterschied zwischen dem Norden und den Wüstenformen des Südens kann man deutlich erkennen. Es genügt, aus der angolaischen Fauna hinzuweisen auf *Lygodactylus capensis*, 2 *Pachydactylus Rhoptropus*, *Zonurus*, *Ichnotropis capensis*, *Scapteira*, *Aporosaura*, 4 *Gerrhosaurus*, 13 *Mabuja*, 3 *Lygosoma*, 3 *Sepsina*, *Typhlacontias*, *Feylinia*, 5 Chamäleone. Mehr Detail würde zu viel Platz einnehmen.

Der Südwesten Afrikas (Kalihari, Damara und Namaqualänder) ist reich. Er hat sogar endemische sp. und gen.: *Chondrodactylus weissi* (Kalchari), *Ptenopus garrulus* (mon. end. des Damaralandes), *Ocdura africana*, 5 *Pachydactylus*, *Colopus wahlbergi* (mon. end.), *Dactylichilicon braconnieri* (end. mon. beim Ngamisee) — neben südafrikanischen Formen: *Phyllodactylus purpureus*, *Rhoptropus afer*,

2 *Agama*, 3 *Zonurus*, 2 *Amphisbaena*, 2 *Ichnotropis*, 6 *Eremias*, 3 *Scapteira*, 2 *Gerrhosaurus*, 2 *Cordylosaurus*, 8 *Mabuja*, *Typhlosaurus lineatus*, 2 (5) *Chamaeleo* etc.

Mozambique ist ein Uebergangsgebiet (ca. 30 sp. bekannt). Die coll. Schinz (nur 14 sp.) hat 2 Chamäleone, 2 *Mabuja*, 2 Gerrhosauriden, 2 Agamen etc. aus dem Südwesten.

Südafrika — vom Ngami ab, aber incl. Natal — scheint sehr reich. Wir kennen über 80 sp., so *Chondrodactylus angulifer* (end. in der Karoowüste), 2 *Phyllodactylus* (1 end.), *Oedura nivaria* (Natal), *Lygodactylus capensis*, 2 *Homopholis* (end.), *Pachydactylus* (end.), *affinis* (Transvaal), 8 *Pachydactylus* (7 end. — *ocellatus* auch auf Ascension), *Rhoptropus ocellatus* end. und 6 *Agama* (end. *brachyura*, die andern im Südwesten oder Osten), 7 *Zonurus* (6 end.), *Pseudocordylus*, 4 *Chamaesaura* (end.), 2 *Varanus* (*albigularis* Natal, *niloticus*), *Amphisbaena capensis* (Mocquard, Ngami), *Monopeltis capensis*. Reich sind noch die Lacertiden: *Tropidosaura montana*, *Nucras tessclata*, *delalandii*, *Ichnotropis capensis*, 6 *Eremias* (4 end.), 4 *Scapteira*, dann relativ die Gerrhosauriden (6), die Scinciden (17) 4 *Mabuja*, *Lygosoma sundevalli* (Natal), *Ablepharus wahlbergi* (Natal), 6 *Scelotes* (5 end.), der end. Monotyp *Herpetoseps anguinus*, *Sepsina grammica*, 3 *Acontias*. Von Anelytropiden sind hier 3 (?) *Typhlosaurus*, endlich 7 Chamäleone: *parvilobus*, *melanocephalus* (end.), *gutturalis* (end.), *tacniobronchus* (end.), *pumilus*, *ventralis*, *namaquensis*. Genau sind alle diese Zahlen noch nicht.

Vielleicht wird Madagaskar noch als die reichste Gegend erscheinen, wenn der Zudrang von neuen Species noch eine Weile anhält. Böttger hatte 84 sp., von denen nur 10 nicht endemisch waren — jetzt sind über 100 sp. genannt. Wir kennen schon 30 Arten von Chamäleonen (end. das Genus *Brookesia*, 5), von denen nur 3 nicht endemisch sind. Reich sind auch die Geckoniden (25—28 sp., 22—25 end.). Die Agamiden fehlen dagegen bis jetzt. So 5 *Phyllodactylus* (*purpureus* vom Cap und Kamerun), 2 *Ebenavia* end. (die dritte, *horni*, in Centralaustralien), 3 *Diplodactylus* (end.), *Blaesodactylus sakalava* mon. end. Böttger, *Hemidactylus mabuja*, *frenatus* mon. end. *Microscalabotes cowani* Boul., 2 (bei Peters 5) *Lygodactylus* end., *Homopholis heterolepis* end., 3 *Geckolepis* end. (die vierte sp. ist auf den Comoren, s. u.), *Aeluronyx trachygaster* end., 5 *Phelsuma* (4 end.). Die (amerikanischen) Iguaniden haben hier 2 end. Genera: *Chalarodon madag.* und *Hoplurus* (3—5 sp.). Die Familie der Uroplatiden (4 sp.) ist hier endemisch, sowie *Zonurus böttgeri* Steind. und

tropidosternon (nicht bei Boul.). Die Amphisbäniden und Lacertiden fehlen, aber 2 Genera der Gerrhosauriden sind endemisch: *Zonosaurus* (3 Boul., 8 Böttg.) und *Tracheloptychus* (2), ferner kennen wir von Scinciden: 4 *Mabuja* (2 end.), *Ablepharus boutoni*, 5 end. *Scelotes*, 7 *Sepsina* end., 2 *Acontias* end., (2) *Pygomeles* end., und von Anelytropiden die *Voeltzkowia mira* Böttg. (mon. end.).

Relativ reich sind noch die Comoren: *Hemidactylus frenatus*, *mabuja*, *peroni* (= *Gehyra mutilata*), *Phelsuma laticauda* (Vaillant *cepedianum*), *Phyllodactylus sti-johannis* end., *Geckolepis humbloti* end., *Scapteira knoxii*, *Mabuja comorensis*, *maculilabris*, *Ablepharus boutoni*, *Scelotes teres* (end. Vaillant), *Sepsina johannae* end., *Chamaeleo cephalolepis*, *polleni* end.

Dasselbe gilt von den noch eigenthümlichern Seychellen: *Hemidactylus frenatus*, *maculatus* (indisch, hier nach Peters), *mabuja*, *Aeluronyx seychellensis* end., *Phelsuma madagascariense*, *Gehyra mutilata*, *Diplodactylus inexspectatus* (Stejneger), *Scelotes bojeri*, *Mabuja seychellensis* end., *wrigthi* Boul. end., *Ablepharus boutoni*, *Lygosoma telfairi*, *Chamaeleo tigris* (= *seychellensis*).

Ueber Mauritius und Bourbon haben wir ungenügende Notizen (Wallace 11 sp., 4 Chamäleone): *Hemidactylus frenatus* (M.), *Gehyra mutilata* (M), *Phelsuma cepedianum*, *güntheri* (M. end. Round-Island), *Ablepharus boutoni* M., *Scelotes bojeri* M., *Chamaeleo verrucosus* M. B., *pardalis* M. B., *parsonsii* M., *Lygosoma telfairi* M. (Round-Island). Rodriguez hatte den vertilgten *Gecko newtoni* und hat noch *Phelsuma newtoni* end. und *Gehyra mutilata*. Selbst die kleinen Inseln Aldabra und Gloriosa haben sie. Die erstere *Hemidactylus mabuja*, *Ablepharus poecilopleura* Stejneger end., die letztere *Hemidactylus mabuja*, *Phelsuma abboti*, *Zonosaurus madagascariensis*, *Ablepharus gloriosae*.

Dasselbe gilt von den atlantischen Inseln, von denen die Capverden die eigenthümlichsten sind, die sogar ein endemisches monotypes Genus haben: *Macroscincus coctei*, sonst *Tarentola gigas* (end.), *delalandii* und 5 *Mabuja*, *perrotetti*, *stangeri*, end. *vaillanti*, *fogoensis*, *delalandii*.

Die Canaren haben *Chalcides mionecton*, *Tarentola delalandii*, sonst Lacerten end. *simonyi* (Steindachner) auf Hierro, mit Madeira *galloti*, *atlantica*, *dugesi* (auch Azoren).

Auch Ascension hat *Pachydactylus ocellatus*, *Mabuja trivittata*, ja St. Helena *Hemidactylus frenatus*.

Die Inseln vor Guinea gleichen dem Festland, so Fernam Po

(s. o., *Lygosoma fernandi*), S. Thomé (end. *Hemidactylus greeffi*), Bissao, Principe (*Lygosoma africanum* end. mit der Rollas-Insel) etc.

Asien ist hier bedeutend ärmer als Amerika, um mehr als 100 Arten (444 bei Boulenger), fast um ein Viertel, und hat keine eigenthümliche Familie. Es ist der arme Norden (vom Himalaya ab) und Westen daran Schuld, der letztere hat bei Bedriaga 90 sp. — der Norden etwa den zehnten Theil davon.

Mehr als die Hälfte aller Arten ist in Indien, während Malaisien nicht die Hälfte der Arten besitzt wie Indien. Nur die baumbewohnenden Agamiden sind im Südosten eine eigenthümliche Erscheinung, sonst sind alle Familien mit Afrika und Europa gemein bis auf die Dibamiden (2 mit Neu-Guinea gemeinschaftlich). Die Wüsten haben mehr Exemplare, die Tropen mehr Species. Die zahlreichste Familie sind die Agamiden, weil sie Wüsten- (ca. 44) und tropische Formen vereinen und hier bis zur Nordgrenze reichen (141 bei Boul.), dann kommen die Scinciden (Boul. 127, meist *Lygosoma*, jetzt 75 — eine Verwandtschaft mit Australien und Oceanien im Südosten), und die Geckoniden (102). Weit ab stehen die Lacertiden (jetzt über 50) und gar die Varaniden (13). Sonst haben noch Vertreter die Chamäleone (4) und 4 Familien zu je 2, Dibamiden, Eublepharіden, Amphisbäniden und Anguiden. Das Mittelmeergebiet bleibt sich überall ähnlicher, als das Wüstengebiet, dessen Formen höher in den Norden aufsteigen als in Amerika oder Europa. Auch die einzelnen Sammlungen sind arm; so hatte Schlagintweit 19, Schmarda in Ceylon 17, Tirant in Cochinchina 36, Hubrecht auf Sumatra 12, Pratt in Westchina 7, Stoliczka in Centralasien 19, Przevalski (letzte Reise) 7, Anderson aus Yunnan 6, Weber in Malaisien 45, Stanley Smith dort 46 sp., die Palavaninseln 7 sp. etc.

Sibirien scheint ungeheuer arm. *Lacerta vivipara* ist bei Middendorff im Osten die einzige (Stanovoj), wie nach Nikolski auf Sachalin. Finsch hatte 3 in Westsibirien, *Lacerta agilis* (Saisan, Semipalatinsk, auch in Jeniseisk), *Phrynocephalus helioscopus* (Saisan, Alakul, auch bei Pallas), und *Eremias variabilis* (Saisan, Alakul, Semipalatinsk (Böttg.) (*velox* hat Pallas vom Ob ?). Pallas hat noch *Phrynocephalus caudivolvulus* vom Irtysch — Böttg. von Alakul. Südlicher tritt ein Unterschied zwischen dem Osten und dem Westen auf, wobei Mongolien und Turkestan als Wüsten dem Westen gleichen. Vom Amur kennen wir *Lacerta vivipara* (Nikolajevsk) und *Tachydromus amurensis* end. Maack hat von der Uda noch *Eremias velox*.

Aber Korea hat schon *Hemidactylus frenatus*, den end. *Tachydromus wolteri* (Fischer Seoul) und im Mus. Basil. *Eremias argus*.

Japan hat bei Temminck und Hilgendorf nur 3: *Gecko japonicus*, *Eumeces marginatus*, *Tachydromus tachydromoides* (China, Japan), bei Boul. den *T. holsti*.

China ist bereits subtropisch, aber Mongolien hat reine Wüstenformen des Westens: *Teratoscincus przevalskii* (Lobnor), *Alsophylax przevalskii* (Gobi), *Gymnodactylus fedsenkoi*, *Agama stolickana* (Lobnor), *Phrynocephalus affinis* (Alaschan, Ordos), *frontalis*, *przevalskii*, *versicolor* (Gobi), *vlangalii* (Kukunor), *roborovskii*, *Eremias przevalskii* (Alaschan), *quadrifrons*, *multiocellata*, *argus*, *vermiculata* (= *pylzowi*). Aehnlich sind die Formen im chinesischen Turkestan: *Phrynocephalus caudivolvulus* (Karakorum), *axillaris* (Kaschgar), *theobaldi* (Yarkand), *Gymnodactylus elongatus* (Jangihissar), *stolickanus* (Yarkand), *Eremias pylzowi* (Keria), *multiocellata* (Yarkand) etc.

Aber westlich von Centralasien sind gleich *Lacerta agilis* im Alatau, *Scapteira grammica* und *Eremias velox* im Iligebiet, *Phrynocephalus caudivolvulus* am Alakul, ja in Kokan ist schon *Varanus griseus*, und Landsdell hat unter 22 sp. vom russischen Turkestan 2 *Ablepharus* (*deserti* Boulenger aus Chodschend) und *Eumeces schneideri* sowie *Pseudopus pallasi*, 3 *Gymnodactylus* (*fedsenkoi* = *scaber*), 4 *Phrynocephalus*, *Lacerta agilis* (Kuldja) etc. Böttger hat aus Transkaspien 25 sp., darunter *Teratoscincus keyserlingi* (Jangihissar, Iligebiet, Samarkand), *Crossobamon* (*Alsophylax*) *eversmanni* (Taschkend), 3 *Gymnodactylus* (*russowi* Strauch in Merw, Chodschend), 2 *Agama* (*sanguinolenta* Taschkend), 5 *Phrynocephalus* (neu *raddei* aus der Golodnajasteppe und *interscapularis*), die Blindschleiche am Atrek bis in 10000′ Höhe, den Scheltopusik (*Pseudopus apus*) in Aschkabad, *Varanus griseus* in Merw, *Lacerta muralis*, die erste dieser europäisch-afrikanischen Formen, im Kopetdagh, 3 *Eremias* (end. ist *intermedia* in der Kisilkumwüste), 2 *Scapteira*, die kleinasiatische und abyssinische *Mabuja septemtaeniata* (*Euprepes fellowsi*) in Samarkand, Aschkabad, 2 *Ablepharus* und *Eumeces schneideri* (*Plestiodon aldrovandi*) am Murgab. Etwas südlicher sammelte die Afghan Boundary Commission 22 sp.: *Stenodactylus lumsdeni* am Helmundfluss, *Teratoscincus keyserlingi*, *Alsophylax tuberculatus* (Belutschistan), *Agamura persica* (Herat), 3 *Agama* (*isolepis*), 4 *Phrynocephalus* (*ornatus*, *luteoguttatus* end.), *Pseudopus apus*, *Varanus griseus*, *Acanthodactylus cantoris* (Bel.), 3 *Eremias* (end. *fasciata*), *Scapteira acutirostris* (end.), *Scincus tridactylus*, *Ablepharus brandti*,

Eumeces schneideri — von denen 5 noch im Sind vorkommen (unter den 39 sp. der coll. Murray).

Persien ist ein Uebergangsgebiet von den paläarktischen Formen im Talysch zu den mediterranen und Wüstenformen des Südens. So hat Radde im Talysch 15 sp., darunter *Gymnodactylus caspius*, *Agama caucasica*, *Pseudopus apus*, *Anguis fragilis* (= *orientalis* bis Teheran), 4 *Lacerta*, *Ophiops elegans* (Baku). Das reichste Verzeichniss hat Blanford (mehr im Süden und Osten, so dass der Norden 22, der Süden 34 sp. besitzt; nur 8 sind gemeinschaftlich), darunter entschieden indische Formen, doch dominiren die Agamiden, was die Artenzahl betrifft (17—18), sowie *Agama agilis*, die die verbreitetste Eidechse von Gilan bis Belutschistan ist, aber 6000′ nicht übersteigt, während *A. microlepis* bei Schiraz 9000′ erreicht. 7 sp. sind end. (darunter 3 *Agama*, 3 *Phrynocephalus*), aber am auffälligsten ist eine alte geolog. Remanenz, eine indische Baumagame: *Calotes versicolor* auf Palmen in Belutschistan sowie bei Schiraz, und der indische *Uromastix hardwicki* in Belutschistan. Es giebt 12 Geckoniden in Persien (6 end., darunter end. das Genus *Agamura*) mit 2 sp., 2 (mon. 4) *Gymnodactylus* (*heterocercus* vom Hamadan), *Hemidactylus persicus* (später bei Hyderabad gefunden), im Süden ist *Pristiurus rupestris* aus Arabien sowie *Ceramodactylus doriae*, im Norden wieder *Teratoscincus keyserlingi* in Chorassan. Von Varanen ist 1 sp. in Belutschistan (*dracaena*), bei Teheran *caspius*. Zahlreich sind die Lacertiden (15) — 6 *Lacerta* (Filippi hat in Armenien noch die *taurica*), end. *princeps* in Schiraz, mehr im Norden (*viridis* bei Astrabad, *muralis* am Elburs, *brandti*), dagegen 2 *Acanthodactylus* im Süden, 2 *Ophiops* (end. *microlepis* bei Bassora) und 6 *Eremias* (end., 1 ex. im Süden, Insel Henscham, *pardaloides*), *fasciata* und die *persica* (nur bei Blanford = *velox* bei Boul. Cat.), überall ist *pardalis* (= *guttulata*). Nur der Norden hat die beiden Anguiden *Pseudopus pallasi* am Kur und Bälamurgab, *Anguis fragilis* (= *orientalis*) bei Teheran. Endlich sind dort 10—12 sp. Scinciden: *Mabuja septemtaeniata*, *Ablepharus bivittatus* (end. im Norden), *brandti*, *Eumeces schneideri*, *Scincus conirostris* (end. im Süden), 4 *Ophiomorus* bei Boulenger, end. *brevipes*, *blanfordi*, *persicus* (s. o.), *tridactylus* (Osten, bei Günth. im Norden, Gilan, Kurdistan), auch *punctatissimus* (= *miliaris*) und *Chalcides ocellatus* (Buschir). Das Chamäleon führt nur Aucher Eloy an (?).

Arabien scheint auch sehr reich zu sein, trotz der noch ungenügenden Kenntniss. So kennen wir bereits: *Ceramodactylus doriae*

(Midian, Maskat, Sinai), *Alsophylax tuberculatus* (Maskat), *Stenodactylus guttatus* (Sinai), *Gymnodactylus scaber* (Aden), 4 *Pristiurus* (bei Aden *crucifer*, *flavipunctatus*, beide ostafrikanisch, bei Maskat *rupestris*, end. bei Makalla *carteri*), *Ptyodactylus lobatus* (Sinai, Maskat), *Hemidactylus coctei* (Aden, Maskat), *sinaitus* Boul. end. (bei Tristram auch *turcicus*), *Tarentola annularis* (Sinai, bei Günther *mauritanica*).

Besonders reich sind die Agamiden (17 sp.): *Agama sinaita* (Norden), *agilis* (Dschidda, bei Bedriaga), *pallida* und *spinosa* (Sinai), *cyanogaster* (Dschidda), *stellio* (Sinai), *leucostigma* (Reuss, Dschidda), *isolepis* (Maskat), *Phrynocephalus arabicus* end. Hadramaut, *Uromastix ornatus*, *spinipes*, *hardwicki* (im Südosten ex Carter, indisch), *Phrynocephalus arabicus* (Hadramaut), *Aporoscelis princeps* (Aden), *benti* (end. Hadramaut). Der *Varanus griseus* wird angegeben (Maskat Boul.), da er bei Gaza und Engaddi ist, dürfte er nicht fehlen, es ist wohl der Dhob am Sinai (s. Ritter, p. 14—331) und in Nedjed.

Reich sind noch die Lacertiden (9), end. *Lacerta jayakari* Boul. (Maskat), dann *Latastia longicaudata*, 3 *Acanthodactylus* (*boskianus*, *scutellatus* (? *pardalis* von Berseba), *cantoris* (nach Bourton in Midian), endlich *Eremias brenneri* (Sinai), *guttulata* (ebenda), *brevirostris* (Inseln des persischen Golfes), *rubropunctata* (Sinai); dann kommen 9—10 Scinciden: *Mabuja quinquetaeniata* (Sinai), *pulchra* Matschie, end. *septemtaeniata* (Maskat), 4—5 *Scincus* end. *meccensis*, *mascatensis*, *mitranus*, dann *hemprichri* (Aden), *officinalis* bei Tristram, *Chalcides ocellatus* (Midian), *sepoides*, endlich 2—3 Chamäleone, *vulgaris* (*auratus* Gray) und *calcarifer* (Aden).

Auch Palästina ist reich, da es mediterrane Formen im Westen und Wüstenformen im Südosten besitzt. Tristram hat 44 sp., Boulenger weniger.

27 der Tristram'schen sp. sind auch in Nordafrika! So treten von mediterranen Formen im Westen auf *Gymnodactylus kotschyi* (Carmel, Galiläa, Jerusalem), *Hemidactylus turcicus*, *Agama stellio*, die Blindschleiche, *Phrynocephalus olivieri* (Mus. Basel, Caesarea Filippi), *Blanus cinereus* (Genezareth), *Lacerta viridis*, *agilis*, *muralis*, *Ophiops elegans*, *Ablepharus pannonicus* (Haifa), *Ophiomorus miliaris* (häufig) etc.

Der Südosten behält die Wüstenformen, Varanen, Chamäleone (bis zum Meromsee), 5 *Mabuja*, 3 Agamen etc. Tristram hatte endemisch *Lacerta tristrami* und *Seps monodactylus* (*Chalcides güntheri* Boul.). Boulenger reducirt z. B. die *Lacerta judaica*, *tristrami*, leugnet die Anwesenheit von *Mabuja quinquetaeniata*, *Ophiops*

schlüteri, *Acanthodactylus savignyi* etc., hat aber *Chalcides latastii* endemisch.

Der Nordwesten (Kleinasien, Syrien, Armenien etc.) wird natürlich immer ärmer. Böttger hatte 38 sp. in Syrien, Kessler 20 in Transkaukasien, wo Radde [msc.] nur 9 anführt — im ganzen Kaukasus 16. Bedriaga hat mehr als Boulenger, ebenso Böttger. Ist doch z. B. *Gymnodactylus örtzeni* end. auf Kasos. Den *Phyllodactylus europaeus* erwähnt nur Bedriaga auf Cypern. Wir kennen *Gymnodactylus caspius* (Baku, Transkaukasien, Radde), *scaber* (Fao), *örtzeni* (v. s.), *kotschyi* (Syrien, Nisib, Cypern), *Stenodactylus guttatus* (Haifa), *Ptyodactylus lobatus* (Syrien), *Hemidactylus turcicus* (Syrien, Lydien, Smyrna), *Eublepharis macularius* (indisch, wurde in den Ruinen von Ninive gefunden).

Die Agamiden sind noch reich: *A. sinaita* in Syrien, *agilis* in Bagdad, *sanguinolenta* in Georgien, *ruderata* in Syrien, Transkaukasien, Nisib, Angora, Baalbek, *caucasica* in Baku, Jelisabethpol, Tiflis, (*nupta* [Dizful] und *persica* in Kazerun), *stellio* in Lycien, Cilicien, Syrien, Smyrna, Chios, Damascus, Biredjik, Cypern, Rhodus, *Phrynocephalus helioscopus* (Erivan, Transkaukasien, Radde), *caudivolvulus* in Armenien (Radde nur Ciskaukasien), *Uromastix ornatus* (Syrien), *microlepis* (Fao, Bassora). *Ophisaurus apus* ist in Lycien, Abchasien, beim Kur, Sinope, Angora, Karabagh, im Libanon, die Blindschleiche (*var. colchica*) in Abchasien, Trapezunt, Kutais, Tiflis. Durch Theilung des alten *Blanus cinereus* (Rhodus, Cypern) sind hier 2 sp. Boul.'s: *bedriagae* (Lycien end.) und *strauchi* (Smyrna, Syrien ex Linnaea).

Reich sind auch die Lacertiden. Endemisch sind *Lacerta depressa*, *parva*, *darnfordi* (Kaisarieh, Nikaria [Böttger], Kleinasien, die erste bei Radde und Böttger), *var. muralis* (Batum, Tiflis), *laevis* (*judaica* Str. ex Böttger) in Damascus, Baalbek, Jerusalem, Beirut (Bedriaga Cypern), *praticola* (Suchumkalé, Talysch, Kuban, Transkaukasien). Ferner werden erwähnt: *Lac. porcinskii* end. (bloss Bedriaga in Tiflis), *oxycephala* in Grusien (bloss Bedriaga), *taurica* in Transkaukasien (nicht bei Radde, Tristram im Libanon), Kleinasien, *vivipara* Bedr. in Suchumkalé (nicht bei Radde). Dagegen sind häufig 3 europäische sp.: *agilis* (*var. exigua* Bött. Suchumkalé, nicht bei Radde), Gokcaisee, *viridis* in Lycien, Aleppo, Angora, *var. major* in Smyrna, Rhodus, Cilicien, *var. strigata* in Tiflis, Libanon, Armenien, Jelisabethpol, und endlich *muralis* (Kaukasien, Gokcaisee, Mesopotamien, Cypern) mit den *var. defilippii* in Armenien, *valentini* (ebenda), *raddei* (ebenda), *modesta* (*subvar. depressae* ex Böttger

Sinope, Tiflis, Trapezunt). Endemisch sind *Acanthodactylus schreiberi* (Cypern), *tristrami* (Syrien), *syriacus* ist bei Beirut, Haifa (? ob = *boskianus*) und *scutellatus* (auct. in Syrien, Jerusalem), *pardalis* in Syrien (Boul.).

Ophiops elegans ist weit verbreitet: vom Libanon bis Armenien, Kos, Lymi, Smyrna, Albistan, Angora, Kaiserieh, Lycien, die sp. end. *schlüteri* Böttger in Cypern reducirt er selbst zur *var. pr.* (1893). Bedriaga hat 5 *Eremias*: *guttulata* (? *pardalis*, *simoni* Böttger), Syrien, *arguta* in Baku, Transkaukasien, Radde nur Ciskaukasien, Armenien (Böttg.), *velox* in Transkaukasien (Radde), Baku, Armenien (Böttger) = ex. Boul. *persica* und *strauchii* (Eriwan).

Auch die Scinciden sind noch zahlreich: *Mabuja vittata* (*libanotica*) in Syrien (Syrus, Beirut), *septemtaeniata* (*Euprepes fellowsi*) in Transkaukasien (Radde), Kleinasien, Lycien, Smyrna; *Ablepharus pannonicus* (Rhodus, Smyrna, Syrien, Lycien), *brandti* (Bassora), end. *fescae* (Peracca) in Syrien, *bivittatus* in Transkaukasien (Boul., nicht bei Radde), *Eumeces schneideri* (Syrien, Aleppo, Armenien, Cyprus, Transkaukasien [Radde]), *Ophiomorus punctatissimus* (*miliaris*) in Syrien, Lycien, *persicus* in Kurdistan, *Chalcides ocellatus* in Syrien, Cypern, *güntheri* und *sepoides* im südlichen Syrien (? ob nur in Palästina, *güntheri* aber im Hermon). Endlich lebt das Chamäleon in Syrien, Smyrna, Lycien, auf Cypern, Chios, Samos.

Wenn wir uns nun nach Ostasien wenden, so ist vor Allem zu bemerken, dass die Liukiu-Inseln schon ganz tropisch sind: *Hemidactylus frenatus*, *marmoratus* (end.), *Ptychozoon homalocephalon*, *Gecko japonicus*, *Japalura polygonata* (end.), *Tachydromus smaragdinus*, *Eumeces marginatus*, *Lygosoma pellopleurum* end.

China ist ein Uebergangsland von der paläarktischen zur paläotropischen Fauna. Doch fehlen uns die nöthigen Details zur Bestimmung der Grenzlinie beider, die wohl durch Itschang und Canton geht. So hat z. B. die coll. Pratt aus Kiukiang und Itschang unter 8 sp. 2 *Tachydromus* (*septentrionalis* und *wolteri*), 2 Lygosomen (*elegans* [neu *potanini* aus der Gegend], *reevesi* in 12800′ Höhe), *Eumeces xanthi* end., *Japalura yonnanensis* und *Gecko japonicus*. Im Ganzen hatte Böttger nur 48 sp. incl. der nordwestlichen Wüsten (s. o.), die z. B. 6 Geckoniden, 7 *Phrynocephalus*, 3 *Agama*, 5 *Eremias* beherbergen. Südchina hat meist indische Formen, so 4 *Hemidactylus*, 4 *Gecko* (2 end., *swinhoei* bis Peking), 6 Baumagamiden (*Draco*, *Calotes*, 2 *Japalura*), *Varanus salvator* (Nepal—Australien), *Mabuja siamensis*,

4 jetzt 7 *Lygosoma* (*laterale* auch in Nordamerika, s. u.), 2 *Tropidophorus*, 4 *Eumeces*.

Wie reich sind dagegen die Philippinen — 48 sp. bei Böttger, darunter 30 sp. und 2 gen. (*Lyperosaurus cumingi* mon. und 4 *Brachymeles*) endemisch, was an Madagaskar mahnt — nämlich 17 Geckoniden, 12 Agamiden, 5 Varanen und der Rest Scinciden (11 *Lygosoma*, 7 end.). Es giebt schon Anklänge an Malaisien (*Lophura amboinensis*, *Calotes cristatellus* u. a.).

Aus Hinterindien kennen wir bisher nur 69 sp. - offenbar zu wenig.

Aus Indien hatte Boulenger in der Fauna Brit. Ind. 225 sp. (im Cat. andere Zahlen) und seitdem hat er selbst 14 sp. nachgetragen. Es sind uns 74 Agamiden, 72 Scinciden, 65 Geckoniden — dann 15 Lacertiden, 6 Varaniden, 2 Eublepharіden und je 1 *Ophisaurus* (Anguide), *Dibamus* und Chamäleon bekannt. Dabei ist der Unterschied zwischen dem trocknen Westen und dem Osten, der Malaisien gleicht, auffällig. So hat Vorderindien 10 *Agama*, Hinterindien 0, dasselbe gilt von den 6 *Phrynocephalus*, dagegen hat Hinterindien 15 *Lygosoma*, der Dekan nur 9. Das Chamäleon ist in Ceylon und im Dekan, der *Dibamus* auf den Nicobaren, in Celebes, Ternate; der Westen hat 4 *Eremias*, der Nordosten 2 *Tachydromus* etc. Auffällig ist, dass der Westen — Dekan und Ceylon — mehr endemische Genera besitzen als der gleichförmige Osten, so *Calodactylus* (mon. *aureus*), *Teratolepis* (*fasciata* mon. D.), *Cofotis ceylanica*, 3 *Ceratophora*, *Lyriocephalus* (mon. *scutatus* C.), *Otocryptis* (2), *Charassia* (C.), *Cabrita* (3 D.) *Ristella* (4 D.), *Sepophis* (*punctatus* mon. D., 3), *Chalcidoseps* (mon. *thwaitesi* C.). Wir verweisen aus Raummangel auf die Fauna Brit. Ind. Die häufigsten Eidechsen sind *Hemidactylus maculatus*, *leschenaulti*, *coctei*. Dagegen ist *Hoplodactylus duvaucelі* erst in einem Ex. gefunden worden (1856 in Bengalen), von *Ptyctolaemus* (*grandis* mon. Sadija) kennt man nur 2 Exempl., ebenso von *Gonyocephalus belli*. Im Himalaya erreicht *Lygosoma ladacense* 14000', *Agama tuberculata* 12000' (= *Barycephalus sykesi* bei Schlagintweit), *Acanthosaura tricarinata* 9200' etc.

Die Andamanen besitzen 1 sp. des sonst afrikanischen Genus *Phelsuma*! Die beiden Eublepharіden sind im Westen, aber der einzige Anguide, *Ophisaurus gracilis* der Khasiaberge, geht bis Yunnan und Rangoon.

Malaisien ist nicht so reich wie in andern Beziehungen, es hat über 100 sp. (94 Boul., 124 ca.) und nur 6 Familien (? *Lantha-*

notus borneensis), nämlich jetzt 45 Agamiden, 38 Scinciden, 31 Geckoniden, 8 Varanen — *Tachydromus sexlineatus* als einzigen Lacertiden in Java und Borneo und den schon erwähnten *Dibamus novaeguineae* in Sumatra (Jeude, Celebes, Ternate). *Chamaeleo calcaratus* wurde in Singapore eingeführt. Die Menge von Lygosomen (30) mahnt an Australien. Mocquard hatte 49 sp. in Borneo; von Celebes kennen wir jetzt 30 sp. (12 end., 14 *Lygosoma*). Die coll. Stanley Smith aus dem Westen (Penang, Singapur, Sumatra) hatte von 46 sp. nur 7 Lygosomen, wie Mocquard in Borneo, aber 18 Geckoniden. Reich sind die endemischen sp. und gen. vertreten: *Spathoscalabotes* (mon. *mutilatus* in Sumatra), *Pelturagonia* (*cephalum* mon. Borneo [= *Japalura nigrilabris* ex Boul.]), *Lophacalotes* (*interruptus* in Sumatra), *Harpesaurus* (1), *Phoxophrys* (*tuberculata* mon., Sumatra), *Mimetozoon floweri* (mon., Penang), *Dendragama* (2) etc.

Auch die kleinen Inseln erscheinen noch reich, so hat Nias 12 sp. Von Sumatra kennen wir nur 29 (Bleeker hatte 27), aus Java 30 (Bleeker 34). Die Molukken haben 7 Lygosomen — Java 4! Borneo bei Mocquard 7.

Die Baumagamiden dominiren im Westen — 17 *Draco*! Davon 9 in Borneo, 4 in Celebes. *Varanus timorensis* ist auch in Australien! *Tiliqua gigas* in Java und Neu-Guinea!

Australien und Oceanien sind verhältnissmässig reich. Australien hat ca. 190 sp. — 5 mal mehr als das gleich grosse Europa, Oceanien ca. 110. Schon Krefft hatte 103 sp., Günther (Erebus, 1875) 140 und es wachsen noch sp. zu, so durch die Exp. Horne 9 sp. Die Hauptmasse sind Scinciden (86 in Australien) und darunter wieder das Genus *Lygosoma* (62 in Australien, 49 in Oceanien!). Endemisch sind die Pygopodiden (8) und mit Südostasien die Dibamiden. Die Anklänge an Afrika wurden dort erwähnt — mit Amerika verbindet der Leguan der Viti-Inseln (*Brachylophus fasciatus*), mit Asien die Varanen (s. o.). Nach den Scinciden folgen in Australien die Geckoniden (41) und die (Wüsten-)Agamiden (27), dann die Varaniden (10) [alles nach Boul.]. Die übrigen sind bereits erwähnt. Endemisch sind in Australien von den Geckoniden die gen. *Nephrurus* (3), *Rhynchoedura* (mon. *ornata*), *Physia* (mon. *punctulata*), *Heteronota* (3); die sp. *Ceramodactylus dameus*, 4 *Gymnodactylus*, 1 *Gonatodes*, *Aeluroscalabotes* (die beiden andern in Borneo), 5 *Phyllodactylus* (*güntheri* auch auf den Inseln Howe und Norfolk), jetzt *Ebenavia* (*horni*), 12 *Diplodactylus* (sonst Madagaskar und Seychellen), 7 *Oedura*,

(2 Südafrika), 1 *Thecadactylus* (der andere ist neotropisch), 1 *Lygodactylus*, aus der coll. Horne 2 *Gehyra*. Mit Oceanien gemein ist *Gymnodactylus pelagicus*, dann *Hemidactylus frenatus* (amphitropisch) und *Gehyra variegata* (Neu-Guinea).

Gecko pumilus gehört den Inseln der Torresstrasse an, die auch 1—2 andere Arten besitzen (? *verticillatus*, *vittatus*).

Alle Pygopodiden sind hier, nur *Lialis burtoni* ist auch in Neu-Guinea. Die coll. Horne brachte ein neues Genus, *Ophiocephalus* (*taeniatus*).

Die Agamiden vertreten selbständige endemische Wüstenformen, von denen das Genus *Amphibolurus* (14) das zahlreichste, dann folgen *Physignathus* (4 [1 auch Neu-Guinea], sonst 3 Südostasien), *Diporophora* (4 end., Devis hat 1 in Neu-Guinea), *Tympanocryptis* (4 end.), die so typischen mon. end. *Moloch* (*horridus*) und *Chlamydosaurus* (*kingi*), *Chelorania* (*brunnea*), endlich *Goniocephalus godeffroyi* (Oceanien bis Queensland), *boydi* end., *spinipes* end.; das Genus ist sonst oceanisch und malayisch.

Die Varanen steigen durch je 2 neue der Expeditionen Collett und Horne (*eremius* und *gilleni*) auf 11, davon nur 4 nicht endemisch (indisch und aus Neu-Guinea und Timor).

Die Scinciden sind: *Egernia* (jetzt 12 end.), 4 *Tiliqua* (1 bis Java verbreitet), 1, jetzt 3 *Hemisphaerodon* (*Rhodona*), 62 *Lygosoma* (von denen 4 auch in Oceanien) und 7 *Ablepharus*, endemisch bis auf *A. boutoni*.

Tasmanien hat 9 australische Eidechsen, *Hoplodactylus pacificus* mit Neuseeland und endemisch: *Amphibolurus angulifer* und 4 *Lygosoma*: *entrecasteauxi*, *pretiosum*, *casuarinae*, *ocellatum*.

Relativ reich ist Neuseeland: 6 endemische *Lygosoma*, das Gen. end. *Naultinus* (2, jetzt 4), 3 *Hoplodactylus* (2 end., *pacificus* mit Tasmanien) und *Gymnodactylus arnouxi* (? *Hombronia*, 2), endlich die interessanteste, weil archaischeste Form der lebenden Eidechsen, *Hatteria punctata*, auf den kleinen Inseln im Norden aussterbend, als letzter Rhynchocephalide.

Aber die reichste Insel Oceaniens ist zugleich die grösste und Australien nächste: Neu-Guinea, das über 60 sp. besitzt, davon allerdings fast die Hälfte Lygosomen (26 end. von jetzt über 30), bei Sauvage 46), und mit Australien die Pygopodiden, mit Südostasien die Dibamiden theilt. Wir kennen von dort *Gymnodactylus pelagicus*, 4 *Gehyra* (3 end.), *Hemidactylus frenatus* (Kei), 2 *Lepidodactylus lugubris*, *Gecko vittatus*, *monarchus* (? *pumilus*, *guttatus*), den Pygopodiden

Lialis burtoni. Von Agamiden sind da 9 *Goniocephalus* (8 end. und der oceanische *godeffroyi*), 2 malayische sp. *Calotes cristatellus* (Mysol), *Draco lineatus* (Mysol), 2 *Diporophora* (australisch) und der australische *Chlamydosaurus kingi* und *Physignathus temporalis.*

Von Varanen sind hier 6—7, end. *kalabeck* (Waigiú), *gouldi, kordensis, salvadorii,* ferner die malayischen *indicus* Bötte. (Queensland), *salvator, timorensis* (Thursday-Insel) und der australische *prasinus.* Ausser den schon erwähnten Lygosomen (18, 15 end.) leben hier noch *Tiliqua gigas* (? *scincoides*), *Ablepharus boutoni, Tribolonotus novaeguineae* mon. end. und der schon erwähnte *Dibamus n. g.*

Nach Norden und Osten nimmt der Reichthum rasch ab. Neu-Caledonien hat noch 19 (20 bei Bavay), aber nur Geckoniden, *Hemidactylus garnoti*, 4 *Lepidodactylus*, alle 6 *Rhacodactylus*, von Scinciden 7 *Lygosoma* (end.) und *Ablepharus boutoni.* Schon die Loyalty-Insel hat nur 3, die Pelew-Inseln 5 (end. *Gehyra brevipalmata, Ablepharus rutilus* Peters [= *boutoni*]), *Gecko vittatus var.* die Carolinen 8 (3 *Perachirus* end., *depressus, scutellatus, articulatus, Mabuja multicarinata, Varanus nuchalis* [Bötte.], 3 *Lygosoma*). Die coll. Finsch hat nur 7, sowie Rotuma (4 *Lygosoma*), die Admiralitäts-Inseln 6 (end. *Lygodactylus pulcher*), sonst 4 *Lygosoma* (*mivarti* jetzt auch in Neu-Guinea) und noch *Varanus indicus.* Die Sandwich-Inseln haben nur noch 3, *Gehyra insularis* end., *Lygosoma noctua* und *Ablepharus boutoni.*

Die Lygosomen dominiren auch im Osten. So haben die Salomons-Inseln 15 (end. *Lepidodactylus guppi, woodfordi* mon. end., *Corucia zebrata*, 2 *Lygosoma* von 7; die Inseln des Herzogs von York haben 8 (6 *Lygosoma*), die Neuen Hebriden 11 (end. *Phyllodactylus affinis, Perachirus güntheri*), die Viti-Inseln 11 (5 *Lygosoma*), die Tonga-Inseln 5 (3 Lygosomen), die Samoa-Inseln 7 (5 Lygosomen), Taiti 3 (*Lygosoma cyaneum*). Es bleiben in Oceanien nur die 3 Gen. *Gehyra, Lepidodactylus, Lygosoma* — ausser dem kosmopolitischen, tropischen *Ablepharus boutoni*; *Goniocephalus* endet auf den Viti-Inseln, *Gymnodactylus, Perachirus* und *Phyllodactylus* auf den Neuen Hebriden, *Varanus* (*indicus*) noch Salomons-Ins., *Gecko* auf den Inseln des Herzogs von York. Böttger hat *Diptychodera lobata* mon. end. von Neu-Britannien (nicht bei Boul.). Rotuma hat von 7 sp., 4 Lygosomen, 2 *Lepidodactylus, Gehyra oceanica.*

Amerika ist der reichste Welttheil mit über 600 sp. (585 Boul. Cat.), von denen die Iguaniden (Leguane) mehr als die Hälfte ausmachen (304 bei Boul., die Familie 298 hier). Der Rest sind en-

demische Tejiden (die die Lacertiden hier vertreten, so wie die Leguane die Agamiden) über 100 (108 bei Boul.). Dann kommen die kosmopolitischen Geckoniden (über 50), die typischen Anguiden (42 bei Boul.), die Amphisbäniden (über 40), die schwach vertretenen Scinciden (über 30) und 6 kleine Familien, die end. Xanthusiiden (5), Annieliden (3), Helodermen 2 (die einzigen giftigen Eidechsen), 4 Eublephariden, 1 *Anelytropis* und der Monotyp *Xenosaurus* (die beiden letztern in Mexiko).

Es ist auch der eigenthümlichste Welttheil, denn nur 4 sp. sind (s. o.) auch anderswo und sehr wenige (15) gen. *Gymnodactylus*, *Gonatodes*, *Phyllodactylus*, *Thecadactylus*, *Hemidactylus*, *Gehyra Tarentola*, *Eublepharus*, *Ophisaurus*, *Amphisbaena*, *Anops*, *Mabuja*, *Lygosoma*, *Ablepharus*, *Eumeces* — also ein Fünfzehntel aller.

Leider lässt uns hier die Paläontologie im Stich, obwohl interessante Resultate zu erwarten wären, nach dem *Chamaeleo pristinus* Leidy in Wyoming, dem *Iguanavus* Marsh (ebendaselbst im Eocän) und der *Iguana europaea* Filhol im Quercy und dem Eocän Englands (Hampshire, Lydekker) zu urtheilen. Ist z. B. *Plestiodon cadurcensis* ein *Eumeces*, oder *Placosaurus rugosus* (Vaucluse) ein *Varanus*?

Amerika ist ziemlich gleichförmig, es giebt keine nearktische Region, trotz Heilprin's Ansicht, der nur *Eumeces* dafür anführen könnte, der noch auf den Antillen, in Indien, China (? in Mozambique *afer* Peters) vorkommt. Allerdings sind die Anguiden mehr im Norden, die Tejiden und Amphisbäniden mehr im Süden. Aber die reichste Gegend ist Mexiko und Centralamerika (191, Bocourt 195, Cope 184, dann 209 [124 Iguaniden], Günther [Biologia] noch mehr), von wo aus Nordamerika besetzt wurde (offshoot bei Boulenger). Sind doch selbst die Antillen reicher als Brasilien, als der Nordwesten oder der Süden Südamerikas (s. u.), von Nordamerika nicht zu reden.

Die Nordgrenze ist uns nicht genügend bekannt. Canada hat bei Ross 3, Agassiz hatte keine am Oberen See, Dall keine in Alaska, Boulenger hat 2 sp. auf Vancouvers-Ins., *Gerrhonotus caeruleus* und *Eumeces skiltonianus* — in Minnesota *Eumeces septentrionalis* und *Eumeces fasciatus* in Massachusetts. Auch New York hat bei Dekay nur 3, Ohio 2 (Wheaton), Dakota 3, Oregon 5 (Abbott), der ganze Nordosten bis zum 40° N. Br. herab bei Boulenger auch 3, die nordöstlichen Ver. Staaten bei Jordan 8. Erst der Südwesten der Ver. Staaten wird reicher, wo keine Einwirkung der Eiszeit bemerkbar ist.

Von den 61 sp. der Ver. Staaten (Cat. 37 end.?) sind östlich der Rocky Mountains nur 36, von denen aber 16 nur in Texas. Mit Mexiko sind 23 sp. gemeinsam. Von den 10 Familien dominiren die Iguaniden mit 30 sp., dann kommen die Scinciden mit 15 sp. (14 *Eumeces*). Endemisch sind die Annieliden (2 in Californien, 1 in Texas), mit N. Mexiko *Heloderma* (s. o.), während die Xanthusiiden bis nach Panama und Cuba reichen (von Californien aus).

Es giebt nur zwei Geckoniden in den Ver. Staaten, *Sphaerodactylus notatus* der Antillen in Florida und der mexikanische *Phyllodactylus tuberculatus* in Californien. Die Eublephariden vertritt *E. variegatus* in Texas und Californien, die Iguaniden haben einen einzigen *Anolis* (*carolinensis*) in Südosten, den mexikanischen *Dipsosaurus* (mon. *dorsalis*) in Arizona, 2 *Crotaphytus* im Südwesten (Oregon, Texas, beide in Mexiko), 2 end Monotypen *Callisaurus draconoides* in Californien, Texas und *Uma* (*notata*, Mohavawüste), 4 *Holbrookia* und 5 *Uta* (5 end. im Westen, aber *H. maculata* in Tennessee), 7 *Sceloporus* (im Westen 3 end., das Genus meist in Mexiko, *consobrinus* bis Dakota, nur *undulatus* im Nordosten [Jordan]), 7 *Phrynosoma* im Westen, *harlani* bis Illinois, 5 end. Es giebt 5 Anguiden, 3 *Gerrhosaurus* (Westen), 2 *Ophisaurus* (*ventralis* in Illinois) und ausser den erwähnten Annielliden und Xanthusiiden *Heloderma suspectum* in Arizona und Neu-Mexiko und nur 2 Tejiden: den mon. end. *Rhineura floridana* (dort) und *Cnemidophorus sexlineatus* (Illinois, Californien, Mexiko). Die Amphisbäniden haben nur *Chirotes canaliculata* (Plattefluss, Colorado—Mexiko), aber die Scinciden *Lygosoma laterale* (Illinois, Ohio [Deckay], Georgien, Mexiko, die *var. reevesi* in China) und 14 *Eumeces* (6 in Texas), *quinquelineatus* in New York (Mus. Par., s. o.).

Mexiko ist den Ver. Staaten ähnlicher als die neotropischen Antillen, es hat 79 end. sp. von ca. 120, 25 in Centralamerika. Auch hier dominiren die Iguaniden, 75 sp. (davon 52 end.), so 17 *Anolis* (15 end.), 25 *Sceloporus* (15 end.), das end gen. *Sauromalus* (*ater*), *Petrosaurus* (*thalassinus*), 6 *Phrynosoma* (5 end.), die neotropische *Iguana tuberculata*, 3 *Crotaphytus*, 7 *Uta*, 4 *Laemanctus* etc.

Es giebt hier 8 Geckoniden (darunter die tropischen *Hemidactylus mabuja*, *Gehyra mutilata*), die endemische *Eublepharis fasciata*, den end. Monotyp *Xenosaurus grandis* (Cordova—Oaxaca), 16 Anguiden (12 *Gerrhonotus*, 9 end., den nordamerikanischen *Ophisaurus ventralis*), *Heloderma horridum* im Nordwesten und dort auch *Lepidophyma maculatum* (*Xanthusiid.*). Dagegen sind nur 7 Tejiden (6 *Cnemido-*

phorus, 5 end., 1 auch in den Ver. Staaten), der nordamerikanische *Chirotes* (s. o.) und nur 8 Scinciden (das erwähnte *Lygosoma laterale*, die neotropische *Mabuja agilis* [bis Brasilien verbreitet] und 6 *Eumeces* [1 auch in den Ver. Staaten, 5 end.]), endlich *Anelytropis papillosus* end.

Centralamerika ist ein Uebergangsgebiet; es hat schon 19 sp. aus Südamerika, aber nur 9 von den Antillen und 50 sp. end. von 93, davon manche end. in einer Gegend (11 in Costarica). Es hat 10 Geckoniden, 2 Eublephariden, mon. end. *Coleonyx* (*elegans*, Belize —Yucatan), 58 Iguaniden (34 *Anolis* mit dem ganz ähnlichen Yucatan, davon 28 end.), 7 *Sceloporus*, 11 Anguiden, 8 *Gerrhosaurus* (7 end.), *Lepidophyma flavomaculatum* (Guatemala—Panama) von den Xanthusiiden, 8 Tejiden (keine Amphisbäniden) und nur 3 Scinciden (keinen *Eumeces* mehr).

Die Galapagos haben 8 sp.: 3 *Phyllodactylus*, 3 *Tropidurus* und die letzten Meeresechsen *Amblyrhynchus cristatus* und *Conolophus subcristatus*.

Reicher sind die Bahamas (12 bei Cope), die Bermuden haben noch einen *Eumeces* (*longirostris* Garman).

Die Antillen sind sehr reich, besonders an Iguaniden (53), von denen das Gen. *Anolis* allein 35 besitzt (32 end., 10 in Cuba etc). Reich sind noch die Geckoniden (25, davon 13 *Sphaerodactylus*). Es giebt noch 13 Anguiden (11 *Diploglossus*, 7 in Jamaica). *Cricosaura typica* end. auf Cuba vertritt die Xanthusiiden. Reich sind auch die Tejiden (21, davon 15 *Ameiva* [13 end.]), aber die Amphisbäniden haben nur 6 sp. und die Scinciden 4 (3 *Mabuja* und der erwähnte *Eumeces* der Bermuden). Nur 2 sp. sind in Nordamerika, aber 20 in Südamerika.

Südamerika wäre als ein Ganzes das reichste Land, aber die einzelnen Gegenden differiren. Es hat die meisten Tejiden und Amphisbäniden. Wir unterscheiden: Guyana, Nordwesten, Brasilien und Süden.

Guyana ist die ärmste Gegend. Schomburgk hatte nur 19 sp., wir kennen jetzt 32, aber 24 sind mit Brasilien gemeinschaftlich, eine einzige sp. endemisch (*Anolis nitens*).

Reich ist der Nordwesten (Venezuela, Neu-Granada, Ecuador mit der westlichen Hyläa [Marañongebiet]), über 100 sp.: 7 Geckoniden, 45 (47) Iguaniden (23 *Anolis*, davon 15 end.), nur *Diploglossus monotropis* von den Anguiden, aber 46 Tejiden, das Maximum in der Welt und fast die Hälfte aller, besonders in der Hyläa, dagegen nur

(?) 1 *Amphisbaena* (*fuliginosa* Guyaquil) und 1 Scincide, *Mabuja* in Venezuela. Nicht weniger als 62 sp. sind endemisch also fast $\frac{2}{3}$ aller und 11 Genera der Tejiden!

Brasilien hat ungefähr die gleiche Zahl von sp. und auch 47 end., die andern sind meist der Hylea gemeinschaftlich, aber nur 6 gen. sind endemisch. Es hat nur 5 Geckoniden, 35—36 Iguaniden (nur 7 *Anolis*), aber 3 Anguiden (2 *Ophiodes*, 1 end.) und *Diploglossus fasciatus* end. Dagegen sind hier noch 30 Tejiden und das Maximum aller Amphisbäniden auf der Welt 20 (10 *Amphisbaena*, 7 end.), 9 *Lepidosternon* (alle end.), 1 *Anops* und 4 *Mabuja* als Vertreter der Scinciden. Eine genauere Kenntniss des Westens dürfte noch einiges hinzufügen.

Der Süden: Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay und Argentinien, Chile und Patagonien, wird allmählich, je weiter man nach Süden kommt, immer ärmer. Er hat im Ganzen etwas mehr sp. (ca. 107), aber Peru hat 43 (durch die Hylea). Chile hat bei Werner 39, bei Boulenger 24, hauptsächlich durch das Gen. *Liolaemus* (22 dort), welches fast der einzige antarktische Vertreter der Eidechsen ist, obwohl es auch in Südbrasilien (*L. occipitalis* end.) bis Rio grande do Sul vorkommt, aber die Mehrzahl lebt in Chile (19 end., mit Patagonien 8), aber auch Argentinien hat 2, Uruguay 1, die Anden von Bolivia 1. *L. magellanicus* bildet wohl die Südgrenze der Eidechsen, da sie nach Hyades in Fuegien fehlen.

Die Ostseite der Anden erscheint ärmer: Paraguay hat bei Boul. 13 (coll. Bohls [4 neue sp.] 14), Uruguay bei Boul. 11, Argentinien 21 (Burmeister 12), davon 13 auch in Chile (Werner), Patagonien 11 (6 in Chile). Aus Bolivien haben wir ungenügende Notizen. Der Endemismus ist bedeutend, doch wegen der schwankenden Grenzen im Norden unsicher, er mag mit 73 sp. auch die Zweidrittelmajorität bilden. Es sind 10 Geckoniden von hier bekannt, darunter das end. Gen. *Homonota* (Uruguay, Argentinien, Patagonien, Chile [Werner]), 5 *Phyllodactylus* in Peru, 1 in Chile, 2 *Gymnodactylus* end. (1 Chile, 1 Mendoza), ohne *G. gaudichaudi* (? bei Boul. und Werner). Es sind hier 56 Iguaniden, die mehr als die Hälfte aller Eidechsen-Species bilden, hauptsächlich durch *Liolaemus* (*Proctotretus* auct.), aber die Anden haben ihre montanen Formen: 2 *Ctenoblepharis jamesi* in Bolivien, *adpressus* bei Arequipa in 7000′ Höhe, *Holocephalus* (2 in Argentinien, *nigriceps* in der Atacamawüste in 10500′ Höhe). Peru hat noch 7 *Anolis*, Chile nur 1. Patagonien hat 2 end. mon. Gen. *Diplolaemus darwini* und *Pristidactylus fasciatus*,

Paraguay den Monotyp *Scartiscus caducus*, Chile das Gen. *Urostrophus* (3) und den Monotyp *Phymaturus palluma* (= *Oplurus bibroni*). Der einzige Anguide des Cat. Boulenger's, *Ophiodes striatus* (Norden), hat durch Bouls die zweite Species aus Paraguay, *O. intermedius*, erhalten.

Es sind noch 24 Tejiden da, fast ein Viertel aller, und selbst Patagonien hat einen *Cnemidophorus* (*longicaudus*, das Genus beginnt in Kansas! im Norden) end., obwohl sie im Norden häufiger sind (in Peru 15) als im Süden (Argentinien 5). Die Amphisbäniden haben noch 12 sp., auch mehr im Norden (Paraguay jetzt 5, Argentinien 5), da wir sie in Patagonien nicht angeführt finden. Endlich hat der Norden 3 *Mabuja*, von denen *frenata* Argentinien erreicht. Amphisbäniden und Scinciden scheinen dem Westen zu fehlen, da Werner sie nicht anführt. Die Insel Noronha hat *Amphisbaena ridleyi* end., *Basiliscus mitratus* D. B. und *Mabuja punctata*!